

71. Jahrgang des

Helfer

Die Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt in Bayern

Ausgabe 3
September 2016

3

AWO

IN BAYERN

**Inklusion:
Beispielhafte AWO-Projekte**

Kulturbrücke Fürth hilft
aus Schwierigkeiten

Frauenhäuser:
Rettung nach der Flucht

Bezirkskonferenz 2016

AWO besucht AWO

Jubiläen in Landshut
und Passau

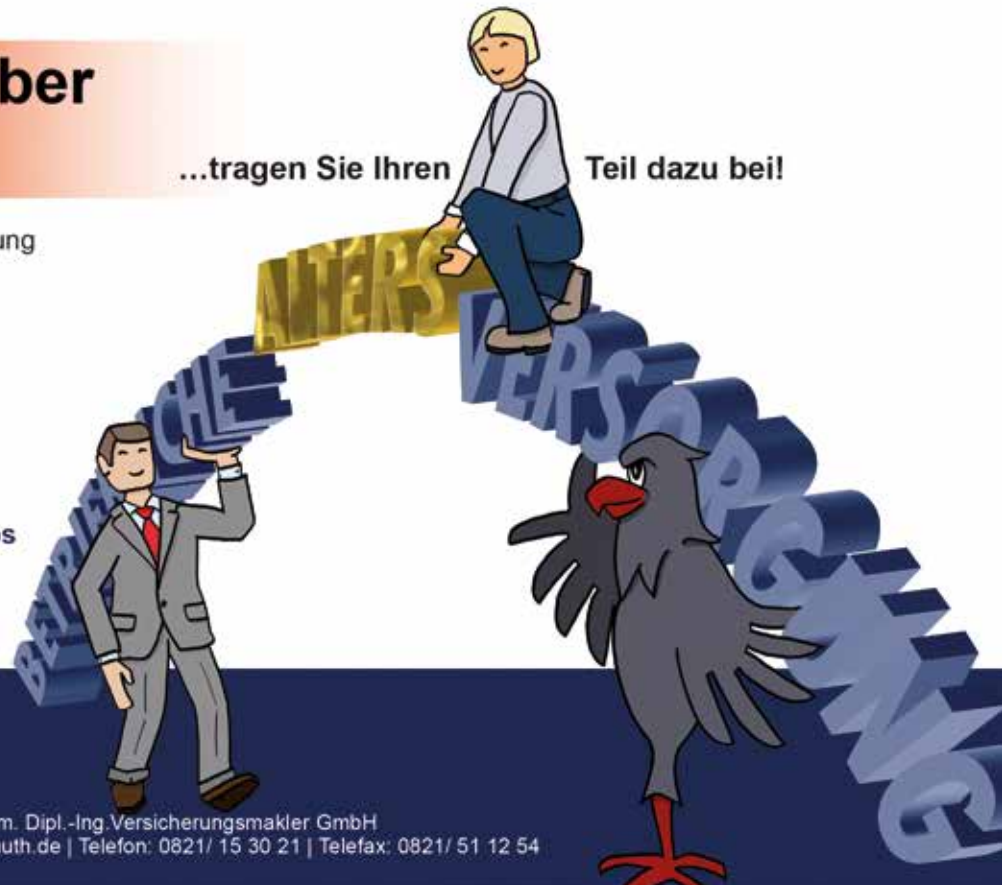
Ausgabe
Niederbayern / Oberpfalz

Ihr Arbeitgeber hilft Ihnen...

...tragen Sie Ihren Teil dazu bei

Die betriebliche Altersversorgung wird sowohl vom Arbeitgeber als auch staatlich gefördert. Viele Arbeitnehmer der Arbeiterwohlfahrt können diese lukrative Förderung in Anspruch nehmen.

Wir erstellen Ihnen kostenlos eine unverbindliche Berechnung Ihrer Versorgungsansprüche.



Thomas Muth Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Versicherungsmakler GmbH
Email: awo@thomas-muth.de | Telefon: 0821/ 15 30 21 | Telefax: 0821/ 51 12 54

BEWÄHRT • SICHER • ZUVERLÄSSIG

AUCH IN IHRER NÄHE



Kostenfrei anrufen: 0800 5888 654

Markentreppenlifte zum günstigen Preis

- ab 0,- Euro bei Pflegestufe 1
- passt praktisch überall
- für gewendelte und gerade Treppen
- 24-Std.-Service
- bis 5 Jahre Garantie
- neu oder gebraucht
- auch Miete oder Finanzierung
- kurze Lieferzeit
- fachgerechter Einbau
- freundliche Beratung
- kostenloses & unverbindliches Angebot



0800 5888 654
www.bavaria-treppenlift.de

Bavaria Treppenlift
Karl-Gayer-Str. 7
80997 München



SENIORENGERECHT & Barrierefrei
Naturpark Spessart / Franken. Ideal für Gruppen
Hallenbad 30°-Lift-Sauna-Kegelbahn-Livemusik-
Panoramalage-90 Betten-Wlan-Gästeprogramm

Urlaub in Franken, staatl. aner. Erholungsort. 90 km
Wanderw., neu renovierte Zimmer, alle Du/WC/TV/Fön/
Safe/W-Lan, Lift, HP 42 €, EZZ 10 €, inkl. Kurtaxe,
Livemusik, Grill- u. Kegelabende. Rollstuhlfrdl. Zimmer,
Beste Ausflugsmöglichkeiten. Prospekt anfr. Tel.
09355-7443, Fax -7300. www.landhotel-spessarttruh.de

Landhotel Spessarttruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach / Bayern



#PFLEGEEXPERTEN



VALIDATION?

WER ES NICHT KENNT, LERNT ES BEI UNS.
ALS AZUBI ZUR ALTENPFLEGEFACHKRAFT.

JETZT BEWERBEN! WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE

ARBEITERWOHLFAHRT LANDESV ERBAND BAYERN E.V.

Edelsbergstraße 10 · 80686 München · Tel. 089 5467 54-0
E-Mail: kontakt@awo-bayern.de · www.awo-bayern.de

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,



die Projekte „Inklusion – ein Gewinn für alle“ und „PFIF – Perspektiven finden in Fürth“, weibliche Flüchtlinge in den Frauenhäusern, das Anti-Rassismus-Projekt des Landesjugendwerks, der Asylpreis für den Club 402 in Nürnberg: In dieser Ausgabe unseres Mitgliedermagazins widmen wir uns den Themen Teilhabe, Eintreten gegen Gewalt und Rassismus, Armutsbekämpfung und Überwindung der gesellschaftlichen Spaltung. Gleichzeitig spiegeln diese Inhalte die Wegmarken der Arbeit des Landesverbandes der bayerischen Arbeiterwohlfahrt in den vergangenen vier Jahren wider. Es sind Themen, die den gesellschaftlichen Diskurs nach wie vor bestimmen. Und der AWO gelingt es immer wieder, als sozialpolitische Stimme und moderner Wohlfahrtsverband in der öffentlichen Debatte prägende Akzente zu setzen.

In die im September endende Amtszeit des amtierenden Vorstands fällt zudem „Engagement macht Schule – EmS“, ein großes Projekt zur Stärkung des Mitgliederverbands, das neue Kräfte freigesetzt hat. Außerdem: Die Leistungen der Landesgeschäftsstelle zur Unterstützung der AWO-Einrichtungen, -Dienste und -Unternehmen sind weiter ausgebaut und professionalisiert worden. Vor diesem Hintergrund waren die vergangenen vier Jahre für die Arbeiterwohlfahrt in Bayern vier gute Jahre, wenngleich in einem immer schwieriger werdenden Umfeld.

Mein großer Dank gehört allen, die sich mit so viel Engagement unserer Sache widmen: den Mitgliedern des Landesvorstands ebenso wie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesverbands, an deren Spitze dem Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele.

Danken möchte ich aber auch allen, denen die Arbeiterwohlfahrt in Bayern unverändert eine Herzensangelegenheit ist und bleiben wird.

Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen und Diskussionen – zunächst während der Landeskonzferenz in Amberg vom 16. bis 17. September.

Ich grüße Sie herzlich
Ihr

Prof. Dr. Thomas Beyer
Landesvorsitzender

AWO in Bayern

Inklusion: Wo steht die AWO?	4
Aktuelles aus der AWO	7
PFIF: Hilfe in prekären Lagen	8
Landesjugendwerk: Aufstehen gegen Rassismus	9
Frauenhäuser: Sicherheit für weibliche Flüchtlinge	10

4



10



AWO in Niederbayern und der Oberpfalz

AWO Bezirkskonferenz 2016	12
Tierischer Besuch	16
Ungebetene Gäste im Zeltlager	27
Aus den Kreisverbänden/Ortsvereinen	32
Kreuzworträtsel/Impressum	54

27



*Auf dem TiP-Bauernhof im Pfaffenwinkel finden drogen- und alkoholranke Menschen wieder zurück in ein geregeltes Leben.
(Foto: Fotoarchiv Prop)*



Projekt des AWO-Landesverbands zeigt Wege der gesellschaftlichen Teilhabe für alle Menschen auf

Aus Prinzip inklusiv

Ein Herz für große Tiere. Naturverbundenheit. Die Bereitschaft, sich in den Alltag eines Bauernhofs zu integrieren. Der Wunsch nach intensiver fachlicher Einzelbegleitung: Wer diese Voraussetzungen mitbringt, hat gute Chancen, die „Therapie im Pfaffenwinkel (TiP)“ erfolgreich zu absolvieren. Das Projekt richtet sich an Menschen, die an einer Alkohol- oder Drogensucht – oder an beidem – leiden und gerade eine Entgiftung hinter sich gebracht haben. Danach bekommen sie auf dem Bauernhof die Chance, sich wieder an einen geregelten Tagesablauf zu gewöhnen und soziale Kontakte zu knüpfen. Bei den meisten hat die Sucht über Jahre hinweg den Alltag derart beherrscht, dass sie ihre Arbeitsstelle verloren haben und der Kontakt zu Freunden und Familie abgebrochen ist.

4

Inklusion bei AWO seit langem Realität

TiP ist eines von 15 Beispielen inklusiver Praxis, die im Rahmen von „Inklusion – ein Gewinn für alle“ innerhalb der bayerischen Arbeiterwohlfahrt zusammengetragen worden sind. Dabei handelt es sich um teilweise bereits seit Jahren bestehende Angebote der AWO Bayern, die sich durch ihre inklusive Qualität auszeichnen: Das Angebot reicht von der Dementenbetreuung und der Wohnungsnotfallhilfe über das betreute Wohnen in Familien für psychisch Erkrankte bis hin zur Offenen Behindertenarbeit.

Das von der Glücksspirale geförderte Projekt wurde von Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele ins Leben gerufen und inhaltlich verantwortet; die operative Leitung lag bei Thomas Birken und Katharina Wurm. Das Team hat über drei Jahre hinweg – von Oktober 2013 bis Septem-

ber 2016 – eng mit dem Landesfachausschuss Inklusion der bayerischen Arbeiterwohlfahrt zusammengearbeitet. Zahlreiche Mitarbeiter und Trägervertreter der AWO bayernweit sowie Leiter und Mitarbeiter der beispielhaften Angebote inklusiver Praxis haben dem Projektteam immer wieder entscheidende Impulse gegeben.

„Die grundlegende Zielsetzung des Projekts bestand darin, zu klären, welche Bedeutung dem Konzept der Inklusion bei der zukünftigen Ausrichtung der bayerischen Arbeiterwohlfahrt zukommt und welchen spezifischen Beitrag die AWO in Bayern zur Verwirklichung der Idee einer inklusiven Gesellschaft leisten kann“, skizziert Birken die Aufgabenstellung. „Und wir wollten herausfinden, welche Herausforderungen sich daraus für den Verband in seinen unterschiedlichen Rollen als professioneller Dienstleister, Mitgliederorganisation, Arbeitgeber und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege ergeben“, fügt Wurm hinzu.

Eines war indes von vornherein unstrittig: Die AWO versteht Inklusion als eine Zielperspektive, die sich nicht auf Menschen mit Behinderung beschränkt. Vielmehr orientiert sie sich an der Leitidee, dass allen Menschen unabhängig von ihren individuellen Merkmalen und Voraussetzungen eine umfassende Teilhabe am gesamten Spektrum des gesellschaftlichen Lebens ermöglicht werden soll. Dies setzt aber den Abbau von Barrieren voraus – sichtbarer wie Treppenstufen und unsichtbarer wie unterschiedliche Formen der Diskriminierung.

Positionspapier als Debattengrundlage

Nach drei Jahren intensiver Arbeit kann sich das Resultat sehen lassen: Es ist ein Positionspapier entstanden mit

*Kräftig mit anpacken,
das gehört dazu bei TIP.
Eigeninitiative ist wichtig,
damit die Therapie auch
gelingen kann.
(Foto: Griek)*



dem programmatischen Titel „AWO INKLUSIV – Gemeinsam für ein Bayern der Vielfalt“. Der Landesvorstand hat es bereits verabschiedet. Auf der Landeskonferenz vom 16. bis 17. September in Amberg wird es als Grundlage für einen thematisch einschlägigen Antrag dienen. Das Papier soll dazu beitragen, die innerverbandliche Debatte zum Thema anzukurbeln. Darüber hinaus kann es aber auch als Argumentationshilfe im Diskurs innerhalb der Freien Wohlfahrtspflege Bayerns und auf der sozialpolitischen Ebene des Freistaats dienen.

Zum Bereich Bildung, der auch als „Grundlage für eine mündige und selbstbestimmte Form der Lebensführung und die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben“ bestimmt wird, heißt es beispielsweise: „Die AWO engagiert sich für die Schaffung einer inklusiven Bildungslandschaft, die jedem Einzelnen die notwendigen Rahmenbedingungen für die Entfaltung seiner individuellen Potenziale eröffnet.“ Von der Politik fordern die Verfasser, dass dafür die notwendigen – auch finanziellen – Ressourcen zur Verfügung gestellt und sowohl die pädagogische Ausbildung als auch

Vier Kernbereiche der Inklusion

Vier Kernbereiche, in denen es Barrieren abzubauen und Teilhabe zu schaffen gilt, werden in dem Positionspapier identifiziert: Bildung, Wohnen, Arbeit, kulturelles und soziales Leben. Alles Bereiche, in denen Menschen darunter leiden, dass ihnen Teilhabe versagt wird – wegen ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft, ihrer Religion, ihres Alters, ihrer geistigen oder körperlichen Behinderung, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung.



Papierne Botschafter für mehr Teilhabe

Der Landesfachausschuss Altenhilfe hat eine neue Homepage, die am 23. Juli 2016 freigeschaltet worden ist. Um das attraktive Angebot möglichst bekannt zu machen, wird der Start des neuen Internetauftritts mit einer

Postkartenaktion begleitet. Vier verschiedene Motive, alle fotografiert von Eric Langerbeins, stehen zur Verfügung. Die Postkarten werden den Bezirksverbänden kostenlos zugesandt, sie geben sie an die Gliederungen weiter.



*Gemeinsam geht es besser:
Bei der Dementenbetreuung
der AWO in Rosenheim sieht
man fröhliche Gesichter.
(Foto: Helga Spiegelsberger)*



Auf der Homepage des Landesfachausschusses Inklusion finden Sie die Steckbriefe zu allen 15 Beispielen inklusiver Praxis zum Download als barrierefreie PDF-Dateien. Das Positionspapier steht dort (auch in einer Version in leichter Sprache) ebenfalls zum Download bereit. Die Internetadresse lautet: www.awo-inklusion.de.

die Ausgestaltung der Bildungsinstitutionen konsequent am Leitbild eines inklusiven Bildungssystems mit Teilhabemöglichkeiten für alle ausgerichtet werden.

Arbeit als Inklusionsfaktor

Analog werden für den Arbeitsmarkt Beschäftigungsformen eingefordert, die dem individuellen Leistungsvermögen jedes Einzelnen Rechnung tragen. Und: „Gute Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Möglichkeit bietet, den Lebensunterhalt zu bestreiten, ohne dabei gesundheitlich Schaden zu nehmen oder so intensiv vereinnahmt zu werden, dass keine Zeit und Kraft mehr für Familie, Freunde und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bleibt“, heißt es in dem Papier.

Was den dritten Kernbereich, das Wohnen, betrifft, wird mehr bezahlbarer Wohnraum gefordert – was bei der Lage am Wohnungsmarkt naheliegt –, aber auch die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben innerhalb stationärer Einrichtungen führen zu können. Und: „Unser Ziel ist es, kleinräumige Versorgungsstrukturen aufzubauen, auf dezentrale, kleine Wohneinheiten umzustellen und so die Zugehörigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner zum Quartier zu stärken. Wir engagieren uns in der Weiterentwicklung von Wohnangeboten für Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen und entwickeln die entsprechenden flankierenden Dienstleistungsangebote kontinuierlich weiter“, schreiben die Autoren.

Inklusion fordert jeden Einzelnen

Inklusionsbedarf besteht allerdings nicht nur in den drei „Pflichtfeldern“ Bildung, Arbeit und Wohnen. Auch vom sozialen und kulturellen Leben werden viele Menschen ausgeschlossen. Mehr als in den anderen drei Kernbereichen

komme es hier indes auf den Einzelnen an. Deshalb wird in dem Papier klar gestellt: „Gesetzliche Regelungen und Vorgaben sind wichtig, bedürfen aber immer der Ergänzung durch eine gelebte Kultur der Akzeptanz und Förderung von Vielfalt. Entsprechend ist besonders im Bereich des kulturellen und sozialen Lebens jeder und jede Einzelne gefordert, zur Überwindung alltäglicher Ausschlussphänomene im gesellschaftlichen Leben beizutragen.“

Große Ziele bedeuten große Aufgaben. Glücklicherweise muss die Arbeiterwohlfahrt keine komplette Bewusstseinsveränderung durchlaufen, um ihr Ziel, die soziale Inklusion, zu erreichen. Die Essenz des Gedankens der sozialen Inklusion ergibt sich aus den traditionellen AWO-Werten der Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Sie bilden ein Fundament, das trägt. Die Werte finden sich auch in den Beispielen inklusiver Praxis umgesetzt und gelebt wieder.

Diese Angebote bewähren sich tagtäglich, indem dort Menschen aus der sozialen oder gesellschaftlichen Isolation herausgeholfen wird und indem Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe aufgezeigt werden. Der Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ spielt bei sämtlichen eine wegweisende Rolle.

TiP hilft in ein suchtfreies Leben

Das bestätigt das Resümee eines Teilnehmers am TiP-Programm: „Im Großen und Ganzen habe ich in diesem Jahr sehr viel für mich erreicht – unter anderem habe ich seit zwei Tagen den Führerschein. Das Versprechen von TiP, dass ich am Ende Arbeit und Wohnung haben würde, hat sich tatsächlich erfüllt. Allerdings musste ich meinen Teil dazu beitragen. Nach der Maßnahme ziehe ich in meine eigene Wohnung und habe eine feste Zusage für einen Ausbildungsplatz als Schreiner in der Tasche.“



**Ausgezeichnet:
Asylpreis für Club 402**

Eine Beratungsstelle für Flüchtlinge aus der Gemeinschaftsunterkunft Regensburger Straße, ein offener Kinder- und Jugendtreff und ein interkultureller Begegnungsort: Drei verschiedene Anlaufstellen in einer Adresse vereint – das ist der Club 402 des Kreisverbands der Nürnberger Arbeiterwohlfahrt. Landtagspräsidentin Barbara Stamm (sechste von links; Foto: Bildarchiv Bayerischer Landtag) hat den Vertretern der mittelfränkischen Einrichtung den diesjährigen Bayerischen Asylpreis überreicht. Vielfältige Bildungs-, Freizeit- und Beratungsangebote ermöglichen die Orientierung in Deutschland. Im Club 402 – benannt nach der Hausnummer an der Regensburger Straße 402 – werden die geflüchteten Menschen nach ihren individuellen Bedürfnissen so unterstützt, dass sie langfristig ein eigenverantwortliches und selbstständiges Leben führen können.

Spazierweg für die AWO-Gründerin

Rechtzeitig zu ihrem 60. Geburtstag erhielt die Königsbrunner Arbeiterwohlfahrt (AWO), der mitgliederstärkste Ortsverein im Landkreis Augsburg, seitens der Stadt ein ganz besonderes Geschenk: Der lauschige Spazierweg



in der Grünanlage zwischen AWO-Begegnungsstätte, AWO-Kita und AWO-Seniorenheim wird von nun an den Namen der Sozialreformerin Marie Juchacz tragen. Juchacz, die als erste Frau in ein deutsches Parlament gewählt worden war, gründete 1919 die Arbeiterwohlfahrt. Bei der feierlichen Widmung des Weges mit Bürgermeister Franz Feigl und Otto Müller, dem Vorsitzenden der AWO Königsbrunn, dankte Dr. Heinz Münzenrieder, Präsidiumsmitglied der AWO Schwaben, der Stadt und zeigte sich begeistert von dem symbolischen Geschenk, welches 2015 einstimmig vom Stadtrat genehmigt worden war: „Dies ist für mich ein Zeichen der Hochachtung.“ AWO-Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer gab einen spannenden Abriss über die Arbeit und die Ziele von Marie Juchacz.



Ein Stück Zeitungsgeschichte

Was haben das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ und die Verbandszeitschrift „AWO in Bayern“ gemeinsam? Zum Beispiel dass sie nächstes Jahr seit sieben Jahrzehnten bestehen werden und dass sie sich in diesem Zeitraum als Chronisten und Kommentatoren gesellschaftspolitischen Geschehens treu geblieben sind. Das belegt im Fall des AWO-Magazins

das von der Glücksspirale geförderte Projekt „Vom ‚Helfer‘ zur ‚AWO in Bayern‘“. In dessen Rahmen ist unter anderem ein Faltplakat entstanden, auf dem pro Jahr ein Titelblatt der 70 Ausgaben – November 1947 bis März 2016 – abgebildet und die Schwerpunktthemen der Ausgaben abgedruckt sind. Der Name der Zeitschrift ist zum Jahr 2008 von „Helfer“ in „AWO in Bayern“ geändert worden. Manche Themen beschäftigen die Autoren wiederholt: Pflege, Arbeit, Ausbildung, Integration und Armut.

Neue Homepage in leichter Sprache

„Die Menschen leben immer länger. Es gibt viele alte Menschen in Bayern. Denn die Menschen leben heute länger. Viele bleiben lange gesund. Darum wird es in Zukunft mehr alte Menschen geben.“ Dies ist ein Auszug der Position des AWO-Landesverbands zu „Alter und Pflege“, die auf der neuen Internetseite des Verbands zu lesen ist. Und es handelt sich um eine Version in leichter Sprache, eine sprachliche Ausdrucksweise, die auf Verständlichkeit abzielt. Das ist beispielsweise für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder solche, die die deutsche Sprache noch nicht gut beherrschen, von großer Bedeutung. Die leichte Sprache ist eine von mehreren Anforderungen an eine barrierefreie Internetseite – eine weitere ist zum Beispiel die Hörversion – die der von der Glücksspirale geförderte Internetauftritt erfüllt.



Haben ihr Projekt im Fürther Rathaus vorgestellt (vordere Reihe von links): Wolfgang Sperber, Fürther Treffpunkt, Hanne Rügheimer, AWO-Kulturbrücke, Agnes Mehl, Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Elisabeth Reichert, Sozialreferentin der Stadt Fürth, Felice Baletta, Volkshochschule, Jochen Sahr, Projektleiter, Felix Trejo, Freiwilligen Zentrum Fürth (Foto: Claudia Wunder)



Serie zu EU-Zuwanderern in prekärer Situation, Teil 2: AWO-Kulturbrücke in Fürth beteiligt sich an Projekt für EU-Bürger in Not

Mit PFIF gegen schwierige Lebenslagen

8

Zunächst ist die Mutter in die Sprechstunde von Zhenya Georgieva gekommen. Die aus Bulgarien zugewanderte Frau hatte Fragen zum Arbeits- und Wohnungsmarkt. Dann schickte sie auch ihren Sohn zur Mitarbeiterin der AWO-Kulturbrücke in Fürth. Der Junge informierte sich über das Bildungssystem in Deutschland. Georgieva, die selbst 2011 aus Bulgarien nach Deutschland emigrierte, hat die beiden über Wochen so beraten, wie sie es mit allen Klienten – überwiegend Griechen, Italiener, Bulgaren und Rumänen – tut: Gemeinsam mit den Menschen sucht sie je nach Bedarf unter anderem Einwohnermeldeamt, Schule, Notunterkunft oder Arbeitsagentur auf. Einige der Ratsuchenden leben erst seit einer Woche in der Bundesrepublik, andere bereits mehrere Jahre. Alle begleitet sie im doppelten Sinn des Worts, „damit sie in Deutschland dauerhaft Fuß fassen können“.

800.000 Euro vom Bund

Brücken zu den Regeldiensten bauen – genau das ist die Aufgabe der Sozialarbeiterin im Projekt „Perspektiven finden in Fürth (PFIF)“, an dem sich neben der örtlichen Arbeiterwohlfahrt die Volkshochschule, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle, der Fürther Treffpunkt sowie das Freiwilligen Zentrum Fürth beteiligen. Gefördert wird PFIF für drei Jahre mit mehr als 800.000 Euro durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP). Seit 1. Januar 2016 gibt es das Angebot, das sich an prekär lebende EU-Bürger richtet, in der mittelfränkischen Stadt.

„Das Projekt kommt keine Sekunde zu früh“, sagte Hanne Rügheimer, Leiterin der AWO-Kulturbrücke, im Rahmen einer Pressekonferenz im Fürther Rathaus. Seit Anfang des Jahres habe Georgieva bereits 120 Menschen an geeignete

Beratungsstellen verwiesen. Dazu zählt die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), die ebenfalls von der AWO-Kulturbrücke angeboten wird. Dort hat Rügheimer folgenden Trend ausgemacht: Die Anzahl der EU-Bürger steigt seit 2010 deutlich. Im ersten Halbjahr 2016 seien Griechen (23,3 Prozent) und Polen (12,36 Prozent) am stärksten vertreten gewesen; übrige EU-Bürger machten in dem Zeitraum 26,97 Prozent aus.

Gelebter Zusammenhalt

Eine Entwicklung, die die Fürther Sozialreferentin Elisabeth Reichert bestätigt: „Im Jahr 2015 sind 1.259 EU-Bürger nach Fürth zugewandert, während in der Stadt zu der Zeit zwischen 700 und 800 Flüchtlinge lebten.“ In der Diskussion über „Flüchtlingsströme“ gehe oft unter, dass die Mehrheit der Zuwanderer nach wie vor aus der EU stamme. PFIF sei deshalb so wichtig, weil „damit der soziale Zusammenhalt gelebt werden kann“. Was das im Klartext bedeutet, brachte Agnes Mehl, Leiterin der Erziehungsberatungs- und Familienberatungsstelle auf den Punkt: „PFIF trägt dazu bei, dass prekär lebende EU-Bürger und Flüchtlinge nicht gegeneinander ausgespielt werden.“

Grundsätzlich wird die Zielgruppe hauptsächlich durch Mundpropaganda auf PFIF aufmerksam, was für den Erfolg spreche. Darin sind sich alle Beteiligten einig. Unstrittig ist auch, dass ein großer Vorteil des Projekts der ist, dass so viele unterschiedliche Einrichtungen daran teilnehmen und dass der Zugang niedrigschwellig ist. Dadurch werde ein fließender Übergang möglich – und der sei wichtig, um die vielfältigen Probleme der Klienten zu erkennen: Schulden, mangelnde Sprachkenntnisse, Arbeits- und Wohnungslosigkeit verhinderten die soziale und kulturelle Teilhabe. PFIF arbeite mit vereinten Kräften daran, dies zu beheben.



Rassistischen Tendenzen entgegenzutreten und Diskussionen nicht zu scheuen, das hat sich das Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ vorgenommen. Linda Schneider von ver.di (rechts) mahnte die Zuhörer bei der Konferenz in München zum Handeln. (Fotos: Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“)

Landesjugendwerk beteiligt sich an bundesweiter Aktion

Aufstehen gegen Rassismus

Bei den Landtagswahlen dieses Jahres zog die „Alternative für Deutschland“ in weitere drei Landtage ein, nun ist sie in der Hälfte aller Landtage der Bundesrepublik vertreten. Aus Sorge über diese Entwicklung initiierten mehrere Einzelpersonen, Vertreter der Zivilgesellschaft und viele Organisationen unterschiedlicher Größe einen Aufruf, dem sich auch das Bundesjugendwerk der AWO, das Landesjugendwerk der AWO Bayern, Jusos, Naturfreunde, Bundesverband der AWO und ver.di anschlossen. Schon im April 2016 fand in Frankfurt am Main eine Konferenz statt, deren Ziel es war, eine bundesweite Aufklärungskampagne gegen Rassismus zu starten. Dazu sollten niedrigschwellige Angebote geschaffen werden, um Personen zu befähigen, gegen rassistische Parolen argumentieren zu können. Auf einer Konferenz Ende Juli in München wurde das Vorgehen auf Landesebene beraten.

Eingreifen gegen Menschenverachtung

Das Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ beschreibt sich so: „Wir greifen ein, wenn Rassistinnen und Rassisten Menschen in unserer Mitte attackieren. Menschenverachtender Stimmungsmache gegen Geflüchtete, Musliminnen und Muslime, Roma und Romnija, Sinti und Sintiza, Jüdinnen und Juden treten wir entgegen. Wir wehren uns gegen Mordanschläge und Pogrome gegen Geflüchtete. Mit Aufforderungen wie zum Schusswaffengebrauch gegen Geflüchtete an der Grenze wird die AfD zum Stichwortgeber für solche Übergriffe.“

Die erste Regionalkonferenz in Bayern fand am 30. Juli in München statt, auch das Landesjugendwerk der AWO war mit dabei. Linda Schneider, stellvertretende Landesbezirksleiterin von ver.di Bayern, eröffnete die Konferenz mit einem Grußwort. Sie mahnte, dass es „unsere Aufgabe“ sei, „rassistischen Tendenzen entgegenzutreten und vor allem im persönlichen Umfeld nicht die Diskussionen

zu scheuen“. Ronda Kipka vom Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ verdeutlichte, dass das Bündnis ein Forum für die breite Zivilgesellschaft schaffen solle, durch das ein Austausch und eine bessere Vernetzung erreicht werde. Weitere Grußworte kamen von Marianne Seiler, Heimaten-e.V., die aus dem Alltag von Flüchtlingen und Migranten berichtete, und Friedbert Mühldorfer, Geschäftsführer VVN München. Mühldorfer betonte, dass eine Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteuren nur dann fruchtbar sein könne, wenn diese sich nicht von anderen Gruppierungen spalten ließen.

Nach der Eröffnung wurden vier inhaltliche Inputs angeboten. Workshop I beschäftigte sich mit Pegida und rechten Strukturen in München und Bayern. Workshop II setzte sich mit der Rechtsoffenheit von jugendlichen (Sub-)Kulturen auseinander. Workshop III hatte das Thema Methoden und Wirkung von Alltagsrassismus und anderen Ideologien von Ungleichheit. Und Workshop IV hatte den Rassismus und den Aufstieg der AfD im Zusammenhang mit Job-Konkurrenz, prekären Beschäftigungsverhältnissen und Hierarchien in der Arbeitswelt zum Thema.

Vernetzung macht stark

Am Nachmittag stand vor allem die Vernetzung im Raum Oberbayern im Vordergrund. Dennoch wurden auch Kontakte zu Vertretern von anderen Verbänden geknüpft, um eine Ausweitung des Bündnisses in Bayern vorzubereiten. Das Landesjugendwerk der AWO sieht seine Aufgaben vor allem in der Vernetzung und Unterstützung der Bezirksjugendwerke, der Erarbeitung und Bereitstellung von Infomaterial und der Konzeption von interkulturellen Workshops für Ehrenamtliche. Das Bundesjugendwerk setzt sich mit dem Thema neue Rechte auseinander. Für diesen Bereich hat das Landesjugendwerk der AWO Bayern Unterstützung zugesichert.



*Schutz vor gewalttätigen Partnern
finden Frauen und ihre Kinder in den
Frauenhäusern der Arbeiterwohlfahrt.
Unter den Bewohnerinnen nimmt die
Zahl der weiblichen Flüchtlinge stark zu.
(Zeichnung: Olivia Steiert)*

Weibliche Flüchtlinge suchen vermehrt Schutz in Frauenhäusern

Die Flucht nach der Flucht

10

„Ja“, „Nein“, „Hallo“ und „Danke“ waren die einzigen deutschen Wörter, die Zakya beherrschte, als sie Anfang 2014 mit Maret (4), Asu (3) und Ilman (2) in einem AWO-Frauenhaus irgendwo in Bayern Schutz vor ihrem gewalttätigen Ehemann suchte und fand. Betreuerin Beate F. erinnert sich bis heute gut an die 25-Jährige und ihre Kinder: „Die Mutter war körperlich und psychisch sehr mitgenommen, schlaflos und verängstigt. Die Kleinen haben völlig panisch buchstäblich an ihr geklebt und sie in der Anfangszeit keinen Augenblick aus den Augen gelassen.“ Dieser Zustand ist charakteristisch für Frauen, die wie Zakya von ihren Ehemännern über Jahre massiv misshandelt worden sind. Was bei der jungen Mutter noch hinzukam: Sie war mit ihrer Familie nach Deutschland geflohen, nachdem sie 2010 Tschetschenien verlassen hatte, weil sie dort von politischen Gegnern ihres Gatten verschleppt und vergewaltigt worden war. In Deutschland lebte Zakya seit 2012 mit dem 30-jährigen Vater ihrer Kinder in einer Gemeinschaftsunterkunft. Der beschimpfte sie regelmäßig wüst, traktierte sie mit Fausthieben und Fußtritten, schlug sie einmal krankenhauserreif und übte auch wiederholt Gewalt an seinen Kindern aus.

Zahl der bedrohten Migrantinnen steigt

Zakya ist keine Ausnahme. Immer mehr weibliche Flüchtlinge suchen Schutz in Frauenhäusern. So viel steht fest. Wie viele es insgesamt in den 38 staatlich geförderten Einrichtungen des Freistaats sind, wird statistisch allerdings nicht erfasst, sagt Birgit Gaile. Sie leitet eines der sechs bayerischen AWO-Frauenhäuser und ist Mitglied im Teilbereich Frauen der Freien Wohlfahrt Bayern. „Pro Einrichtung liegt der Anteil aller Frauen mit Migrationshintergrund bei bis zu 60 Prozent“, beziffert Gaile. Dazu zählten auch die geflüchteten Frauen, sie werden nicht gesondert erfasst. Im Frauenhaus, in dem Beate F. tätig ist, haben in den

vergangenen fünf Jahren neun geflüchtete Frauen gelebt. „Es ist eine spannende, eine bunte Aufgabe, die aber ein deutliches Mehr an Arbeitsaufwand, Engagement und Belastbarkeit erfordert“, resümiert F. Frauen mit Fluchterfahrung leben nicht nur wie andere Frauenhaus-Bewohnerinnen in ständiger Angst, dass ihr prügelnder Ehemann sie aufspürt. Viele von ihnen haben bereits vor oder während der Flucht Gewalt von verschiedenen Seiten erfahren; etliche leben in ständiger Angst davor, abgeschoben zu werden. Aber vor allem: Fast alle geflüchteten Frauen haben große Verständigungsprobleme, weil sie noch nicht gut Deutsch sprechen. Mangelnde Sprachkenntnisse sind jedoch ein gravierendes Hemmnis bei Behördengängen und Wohnungssuche. Deshalb sei es eine große Hilfe, dass das bayerische Sozialministerium inzwischen den Einsatz von Sprachmittlern finanziell fördert, sagt F.

Frauenhaus als Start in ein neues Leben

Insgesamt jedoch sind die Frauenhäuser in Bayern laut Gaile finanziell schlecht ausgestattet. „Es gibt zu wenig Personal für Verwaltung, Leitung, Hauswirtschaft und insbesondere für die Unterstützung der Kinder“, sagt sie. Außerdem werden bis zu 35 Prozent mehr Plätze in Frauenhäusern benötigt, wie aus der aktuellen „Bedarfsermittlungsstudie für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder in Bayern“ hervorgeht.

Dabei ist ein Aufenthalt in einem Frauenhaus oft lebensverändernd – wie für Zakya. Die Betreuerinnen haben sie durch ihr Asylverfahren begleitet und ihr bei der Wohnungssuche geholfen. Mittlerweile lebt die Mutter mit ihren Kindern – alle vier sprechen inzwischen gut Deutsch – in den eigenen vier Wänden. Außerdem: „Maret, Asu und Ilman sind jetzt fröhlich und neugierig, und ihre Mutter ist stolz auf das, was sie geschafft hat. Das mitzuerleben, ist einfach schön“, sagt Beate F.



Aktionstag im AWO-Kinderhaus Rappelkiste

Im Juni fand im Kinderhaus Rappelkiste in Teublitz ein Aktionstag mit Kindern, Eltern und Personal statt. Mit einer vorher erworbenen Aktionskarte konnten die Kinder verschiedenste Aktionen ausprobieren. Unter anderem wurde das beliebte Kinderschminken, Gummistiefelweitwurf, ein Bilderbuchkino, ein Losstand und Kettenfädeln angeboten. In einem Kinderhausquiz konnten die Eltern und Kinder ihr Wissen über das Kinderhaus testen. Die Resonanz war groß und Eltern und Kinder wussten wirklich viel über das Kinderhaus, sodass zum Abschluss des

Aktionstages noch 3 Sieger gekürt werden konnten. Auch der Eismann stattete dem Kinderhaus einen kleinen Besuch ab. Der Elternbeirat verköstigte die Anwesenden mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem.

(Bilder und Text: AWO-Kinderhaus Rappelkiste)

Wir gratulieren für ...

... 50 Jahre Mitgliedschaft bei der AWO:

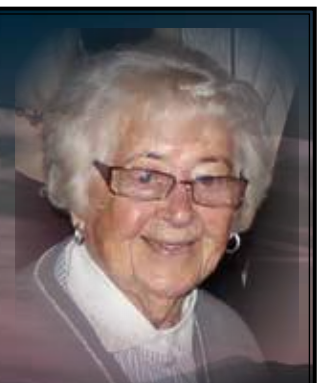
Hans Balk, Weiden
 Georg Glossner, Weiden
 Margarete Krautstorfer, Passau
 Ruth Malguth, Weiden
 Rudolf Rauscher, Weiden
 Karl Reiter, Landshut
 Martha Scheingraber, Wackersdorf
 Johann Simbeck, Wackersdorf
 Anna Wotruba, Wackersdorf

... 60 Jahre Mitgliedschaft bei der AWO:

Franz Hanseder, Arnstorf
 Richard Renner, Alteglofsheim
 Heinrich Ulrich, Fuchsmühl
 Helene Weinert, Weiden

Nachruf

Der AWO-Ortsverein Etzelwang-Neukirchen trauert um sein Ehrenmitglied Luzie Domke, die am 4. April 2016 im 98. Lebensjahr, wenn nicht unverhofft, dann aber doch plötzlich verstorben ist. Luzie Domke, eine Instanz



im Ortsverein, trat 1983, gerade verwitwet und bereits im 65sten Lebensjahr, der Arbeiterwohlfahrt bei. Sie belebte den Verein mit ihrer humorigen Art, warb viele Mitglieder und war zunächst Schriftführerin und dann bis 2011 Kassiererin. Bis zu ihrem Ableben hatte sie das Amt der Revisorin inne. In ihrer aktiven Zeit kümmerte sie sich um viele Vereinsangelegenheiten – weit über den Aufgabenbereich einer Kassiererin hinaus. So organisierte und verwaltete sie die beliebten Ausflugsfahrten. Die Belange der Arbeiterwohlfahrt waren ihr sehr wichtig und ein Stück Lebensinhalt. Die immer sehr persönliche Betreuung der Mitglieder war ihr ein großes Anliegen. Auch deshalb erfreute sie sich bei den Mitgliedern sehr großer Beliebtheit. Der Ortsverein Etzelwang-Neukirchen und die Vorstandschaft verdanke Luzie Domke sehr viel, Mitgliedern und Vorstand bleibt sie in lebendiger Erinnerung.



Siegfried Depold lenkt die Geschicke der AWO für weitere vier Jahre



gewählten Vorstandsmitgliedern **Bgm. Bernhard Feurecker, Karin Gesierich, Erich Köllner, Franz Köppl, Franziska Matejka, Gertrud Mehrl, MdB a. D. Georg Pfannenstein** und **Ruth Wolferseder.**



Bei der Bezirkskonferenz am 25.06.2016 im Kurhaus in Bad Gögging schenkten dem bisherigen Vorsitzenden **Siegfried Depold** die Delegierten der Kreisverbände erneut ihr Vertrauen und wählten den Pockinger für weitere vier Jahre in das Amt des Bezirksvorsitzenden.

Zu seinen Stellvertretern/innen wurden **Michaela Grashei** (Landshut), **Martin Seibert** (Amberg), **MdL Johanna Werner-Muggendorfer** (Neustadt/Donau) und **Olga Wesselsky** (Tegernheim) gewählt. Zusammen mit der gesamten Vorstandschaft will Siegfried Depold die kommenden Aufgaben der nächsten Jahre mit Elan angehen und den Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt mit frohem Mut und viel Erfolg weiterführen. Dabei wird er unterstützt von den von der Konferenz

Revisoren

Als Revisoren für die nächsten vier Jahre wurden **Hannelore Bienlein-Holl, Wilhelm Maas, Wolfram Plischke** und **Ursula Rähr** einstimmig gewählt.

Vorstandschafft mit den Geehrten Hedi Pable und Hilde Zebisch (nicht im Bild: Michaela Grashei)



Schiedsgericht

Die Wahl des Schiedsgerichts ergab folgendes:

Vorsitzender: **1. Bgm Franz Krah**, Pocking
 stellvertr. Vorsitzender: **Thomas Döhler**, Pechbrunn
 Beisitzer: **Georg Thurner**, Landshut
 Beisitzer: **Werner Cermak**, Kümmerbruck

Neben der Vielzahl von Grußwortrednern hielt der Präsidiumsvorsitzende des AWO-Bundesverbandes, Wilhelm Schmidt, ein mitreißendes Kurzreferat. Natürlich bot die Bezirkskonferenz auch den richtigen Rahmen, um die nun ausgeschiedenen stellvertr. Bezirksvorsitzenden **Hedi Pable** und **Hilde Zebisch** gebührend zu verabschieden und ihr soziales Engagement vom Ortsverein bis zum Bezirksverband zu würdigen. Dazu wurde beiden, neben einem Präsentkorb, die silberne Verdienstspange des AWO-Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz e.V. verliehen.

Empfang im Kurhaus

Im Vorfeld der Bezirkskonferenz lud der 1. Bürgermeister der Stadt Neustadt/Donau, Thomas Reimer, die Bezirksvorstandschafft zu einem Empfang im Kurhaus in Bad Gögging ein. Dort stellte er den Anwesenden die Stadt Neustadt a. d. Donau und deren Geschichte vor. Die Vorstandsmitglieder des AWO-Bezirksverbandes zeigten sich beeindruckt und folgten interessiert den Ausführungen des Bürgermeisters. Der Bezirksvorsitzende Siegfried Depold bedankte sich für die Einladung und den herzlichen Empfang und berichtete von den Einrichtungen und Diensten der AWO in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz.



Die Geehrten mit Präsidiumsvorsitzendem Wilhelm Schmidt, Landesgeschäftsführer Wolfgang Schindele und Bezirksvorsitzendem Siegfried Depold

Ebenfalls konnte Depold folgenden Personen die silberne Verdienstspange des Bezirksverbandes in dankbarer Würdigung ihrer besonderen Verdienste um die Arbeiterwohlfahrt verleihen: **Hannelore Bienlein-Holl**, **Erich Köllner, MdB a. D.** **Georg Pfannenstein** und **Olga Wesselsky**.



Johanna Werner-Muggendorfer, Bürgermeister Thomas Reimer und Siegfried Depold

Bezirkskonferenz

Verbandsarbeit



2016

Verbandsarbeit



Langjährige Mitarbeiterin geht in Rente

Im AWO-Seniorenheim Hemau schied Ende Juni Frau Anna Maria Rödl aus. Im Rahmen einer kleiner Feierstunde mit ihren Kolleginnen und Kollegen überreichte die Einrichtungsleitung Frau Würz an Frau Rödl einen Geschenkkorb. Frau Rödl arbeitete seit 2004 im Haus in den verschiedensten Bereichen u. a. in der Hauswirtschaft und als Stationshilfe auf den Wohnbereichen. Zuletzt war Frau Rödl im Bereich der Küche eingesetzt. Von den Kollegen und Kolleginnen wurde besonders die gründliche und sorgfältige Arbeitsweise geschätzt. Frau Würz bedankte sich für ihren Arbeitseinsatz über 12 Jahre und wünschte Frau Rödl für ihren Ruhestand alles Gute und viel Gesundheit.



Fr. Rödl mit Küchenleitung Herr Bogner und den Mitarbeiterinnen

(Bild und Text: AWO-Seniorenheim Hemau)

Kleintierzüchter Helmut Bock mit seinen Tieren zu Besuch im AWO-Seniorenheim



Im idyllischen Garten des AWO-Seniorenheims Hemau zeigte Herr Bock seine Tiere. Hasen, Tauben, Perlhuhnküken und Zwerghühner weckten das Interesse der Bewohner und zauberten ein Lächeln auf ihre Gesichter. Erinnerungen an frühere Zeiten wurden wach, als fast noch jeder Haushalt Kleintiere zur Selbstversorgung hatte. Herr Bock informierte die Bewohner über die Rassenvielfalt, so war zum Beispiel die Lahoretaube früher eine indische Tempeltaube, welche erst Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Schiff nach Europa kam. Große Begeisterung zeigten die

Bewohner für das Hasenkaninchen mit seinem rotbraunen, samtweichen Fell. Kleintiere sind Balsam für die Seele und das nicht nur für Kinder. Es wurde nachgewiesen, dass allein das Streicheln eines Tieres den Blutdruck senkt und sich positiv auf das Wohlbefinden auswirkt. In einer lockeren Gesprächsrunde mit gegenseitigem Austausch verbrachten die Bewohner einen abwechslungsreichen und informativen Vormittag.

(Bild und Text: AWO-Seniorenheim Hemau)

Mallersdorfer Schwestern verlassen Hemau

Auch im AWO-Seniorenheim Hemau geht eine Epoche zu Ende. Die Kommunionhelferinnen Schwester Oberin Gertrud, Schwester Gottlind, Schwester Karin und Schwester Laurentine gehen zurück ins Mutterhaus nach Mallersdorf. Die frühere Heimleitung, Fr. Staudigl, pflegte persönlich den Kontakt zu den Ordensschwestern des Kinderheimes Hemau. Nach dem Unfall von Pfarrer Ferges war es für die Ordensschwestern eine Selbstverständlichkeit, den Dienst des Kommunionhelfers zu übernehmen. Der regelmäßige und zuverlässige Einsatz bestand bis heute fort. Die Arbeit bei uns ist nun getan. Die Generaloberin ruft die Schwestern ins Mutterhaus nach Mallersdorf zurück und überträgt ihnen neue Aufgaben. Für die Einrichtungsleitung Fr. Würz ist es an der Zeit, ein herzliches „Vergeltsgott“ auszusprechen. Im Rahmen einer kleinen Feier mit Stadtpfarrer Gleißner, Frau Huber-Mendl (Ortsvorsitzende AWO Hemau), Frau Bock (Sozialdienst) und den Ordensschwestern überreichte Fr. Würz den Schwestern Geschenke und wünschte für die Zukunft Gesundheit, viel Kraft und Freude für die neuen Aufgaben im Mutterhaus.



(Bild und Text: AWO-Seniorenheim Hemau)

AWO Furth im Wald – Günther Böhm tritt nach 36 Jahren ab

Bei der Jahresversammlung war Vorsitzender Günther Böhm nicht mehr bereit für das Amt zu kandidieren. 36 Jahre stand er an der Spitze des Further-Ortsvereins. Auch seine Gattin Anja Böhm trat nach vielen Jahren als Schatzmeisterin ab. Nach einer Gedenkminute für verstorbene Mitglieder trug der scheidende Vorsitzende die wichtigsten Aktivitäten der letzten 3 Jahre vor. Neben den regelmäßigen Monatstreffen jeden ersten Mittwoch im Monat waren vor allem die traditionellen Faschingsfeiern und die Adventfeiern jedes Jahr ein großer Höhepunkt. Ein weiterer Bestandteil der Aktivitäten waren die regelmäßigen Auftritte der AWO-Senioren-Tanzgruppe in den Senioren-Pflegeheimen in Furth im Wald, Bad Kötzting und Waldmünchen. Mit verschiedenen Tänzen und lustigen Geschichten wurden den dortigen Bewohnern jeweils einige abwechslungsreiche Stunden beschert. 2014 wurde ein Ausflug ins Zündholzmuseum nach Grafenwiesen und ins Glasdorf nach Arnbruck durchgeführt. Im August 2015 fand eine Fahrt für Ferienkinder in den Tierpark Straubing statt. Dieses Jahr im April wurde zu einer Kulturfahrt nach Blaibach mit Besichtigung des Konzert-

hauses und ins Museum Frauenfleiß eingeladen. Jedes Jahr traten die AWO-Senioren-Tanzdamen mit verschiedenen Tänzen beim Grenzüberschreitenden Seniorentreffen in Furth im Wald und in Domazlice auf. Die AWO-Frühjahrs-Sammlungen wurden von Edeltraud Sander, Irene Gruber und Anja Böhm durchgeführt. In einem Grußwort wies der 3. Bürgermeister Franz Former auf die Bedeutung der AWO in der Stadt Furth im Wald hin. AWO-Kreisvorsitzender Edi Hochmuth zeigte großes Verständnis, dass Günther Böhm nach so langer Zeit und großartiger Leistung Platz machen wolle. Anja Böhm lieferte danach einen perfekten Kassenbericht für 3 Jahre ab. Die Revisoren bescheinigten ihr eine genaue und ordentliche Arbeit. Geehrt wurden anschließend Anneliese Wolf und Margarete Brunner für 20 Jahre; Barbara Mühlberger und Claudia Riepl für 25 Jahre; Edith Kolbeck, Bernd Meissner und Max Riedl für 30 Jahre sowie Hans-Jürgen Bernhardt, Josef Reitmeier und Günther Böhm für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Arbeiterwohlfahrt.



Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzende:

Edeltraud Sander

Stellvertretende Vorsitzende:

Rosi Wanninger

Schriftführerin:

Brigitte Klappenberger

Schatzmeisterin:

Hella Weber

Beisitzer:

Irene Gruber, Waltraud Monika Bucher, Agnes Kohberger-Meier

Revisoren:

Hans-Jürgen Bernhardt, Josef Reitmeier

Tänze, Sketche und rote Rosen

Die AWO in Furth im Wald lud alle Mitglieder und Freunde zu einer Muttertagsfeier in ihr Stammlokal zum Café Mühlberger ein. Die Vorsitzende Edeltraud Sander hatte sich mit ihrer Vorstandschaft ein abwechslungsreiches Programm einfallen lassen. Für den Auftakt sorgte die Pastritztaler Kindergruppe mit Volkstänzen und Liedern. Nach dem Einzug der AWO-Tanzdamen unter den Klängen des Tölzer-Schützenmarsch zeigten sie den Rosettentanz, den Dyako - Kolo, die Westerpromenade, die Ambospolka und den Radetzky-Marsch. Eine Omnibusepisode gaben Anja und Günther Böhm sowie Edeltraud Sander zum Besten. Günther Böhm trug noch ein Gedicht zum Nachdenken vor, und zwar: Man sollte sich mehr Zeit für die Mutter nehmen und ihr danken für all die großen und kleinen Dinge die sie das ganze Jahr leistet. Zum Schluss des bunten Nachmittags wurden noch alle Mütter und Frauen mit einer roten Rose verabschiedet.

(Bilder und Text: AWO Furth im Wald)





v. l.: Landrat Christian Bernreiter, Josef Gessl, Heinz Weichselgartner, Selma Laaber, August Damböck, Bruni Irber, AWO-Kreisvorsitzende, 1. Bgm. Josef Betzinger, Gde. Aholming, 3. Bgm. Kurt Erndl, Stadt Osterhofen

Ehrenamtskarte für Mitarbeiter der Osterhofener Tafel

Es war ein erfreulicher Tag für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen der Osterhofener Tafel. Im feierlich geschmückten Sitzungssaal des Kreistages Deggendorf wurden an die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen von Wohlfahrtsverbänden, Sportvereinen und Feuerwehren durch Landrat Christian Bernreiter die Urkunden und Ehrenamtskarten des Landkreises Deggendorf verliehen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von einer Band der landkreiseigenen Berufsfachschule für Musik aus Plattling. Begleitet wurden die Geehrten von ihren Heimat-Bürgermeistern und den jeweiligen Vereinsvorsitzenden. Mindestens zwei Jahre lang muss man ehrenamtlich fünf Stunden wöchentlich für seinen Verein bzw. Wohlfahrtsverband tätig sein, um überhaupt für die Verleihung der Ehrenamtskarte in Frage

zu kommen. Erfreulicherweise traf dies in 2016 auf acht Mitarbeiter/innen der Osterhofener Tafel zu, wobei fünf an der Verleihung persönlich teilnehmen konnten. Die Ehrenamtskarte sollte, so Landrat Christian Bernreiter, „eine kleine Anerkennung“ des Landkreises und der kreisangehörigen Gemeinden sein für die vielen Mühen, welche die Ehrenamtlichen für die Gesellschaft aufbringen. AWO-Kreisvorsitzende und Leiterin der Osterhofener Tafel, Bruni Irber, bedankte sich bei den Geehrten für ihren unermüdlichen Einsatz, ohne den die Osterhofener Tafel nicht laufen würde und warb gleichzeitig um neue Mitarbeiter. Sie zeigte sich sichtlich stolz darauf, dass bereits insgesamt zwanzig Mitarbeiter/innen der Osterhofener Tafel mit der Ehrenamtskarte ausgezeichnet wurden.

(Bild und Text: AWO Deggendorf)

18



Scheck an Osterhofener Tafel

Aus dem Erlös des Basars der Mädchenrealschule Damenstift wurden drei Hilfsorganisationen bedacht, darunter auch die Osterhofener Tafel. Rektor Alfons Bauer überreichte 500,- € an Bruni Irber, die Leiterin der Osterhofener Tafel, einer Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt - Kreisverband Deggendorf e.V. Bruni Irber bedankte sich im Namen der 250 Bedürftigen, die wöchentlich von der Tafel mit Lebensmitteln bedacht werden bei Schülerinnen und Lehrkräften für die Mühen, die sie sich mit Basteleien etc. gemacht haben, um diesen Erlös erzielen zu können.

(Bild und Text: AWO Deggendorf)



Gertrud Kuhnke, die „Queen Mum“ der AWO in Plattling, feiert 85. Geburtstag

Dieses Jahr konnte die Ortsvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Plattling ihren 85. Geburtstag feiern. Der Platz in der AWO-Tagesstätte reichte kaum aus, um die vielen Gratulanten unterzubringen. Familie, Freunde und vor allem die treuen AWO-Mitglieder kamen, um mit „ihrer Gertrud“ zu feiern. Seit 25 Jahren ist Gertrud Kuhnke AWO-Mitglied und Ortsvorsitzende und hat durch zahlreiche Aktivitäten wie z. B. Quiz- und Spiele-Nachmittage, Kaffee-Nachmittage, Weißwurst-Frühstück, Ausflüge, Vorträge und die wohl erfolgreichste Veranstaltung „Jung und Alt“, bei der die AWO-Mitglieder mit den Kindern des AWO-Horts in Plattling gemeinsam zu Ostern und in der Adventszeit basteln, geprägt. Einhellige Meinung der Hort-Kinder: „Das ist cool!“ Bis vor zwei Jahren hatte Gertrud jedes Jahr im August angefangen zu Basteln, damit sie beim Weihnachtsmarkt in Plattling genügend Ware hatte für den Verkauf. Der Erlös kam wie immer der AWO zugute. Sie beteiligte sich auch mit ihrer AWO an den Spieletagen des Kreisjugendrings, beim Volksfestauszug der Stadt Plattling und bei vielen wohltätigen Veranstaltungen. Für ihre Verdienste um das Allgemeinwohl wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz, dem Bladilo-Taler der Stadt Plattling und dem Berthold-Heckscher-Preis der SPD ausgezeichnet. Zu ihrem Geburtstag gratulierten

stv. Ortsvorsitzende Gisela Scholz, Kassiererin Marianne Baumgartner, Vorstandsmitglied Erika Strohmeier, Stadt- und Kreisrat Georg Weiß (SPD), Stadträtin Bärbel Vollkommer-Würfel (SPD), Erna Bauhuber für die Frauengruppe, Ehrenbürgerin Annemarie Stumpf und Bruni Irber für den AWO-Kreisverband Deggendorf e.V. Bärbel Vollkommer-Würfel meinte: „Die AWO ist wie eine Familie und eine Familie braucht eine starke Oberhaupt – Frau Kuhnke ist seit 25 Jahren dieses Oberhaupt“. Bruni Irber überbrachte im Namen des Kreisvorstands einen Geschenkkorb und dankte Kuhnke dafür, dass sie sich seit 25 Jahren auch als Beisitzerin zur Verfügung stelle. Persönlich rechnete es Irber der Jubilarin hoch an, dass sie den Kreisverband und die Kreisvorsitzende in einer schwierigen Phase unterstützt habe. Dafür schenkte sie ihr persönlich eine Flasche Wein, die anlässlich eines Empfangs der Deutschen Botschaft in den Niederlanden zur Krönung des niederländischen Königspaares Willem-Alexander und Máxima im April 2013 ausgeschenkt wurde. Irber meinte, dass dieser edle Tropfen vom Weingut Wirsching in Franken für unsere „Queen Mum“ der AWO gerade recht sei und dass jeden Tag ein „Glaserl“ ihre Lebenskräfte stärken könne, damit sie noch lange Kraft für die AWO habe.

(Bild und Text: AWO Plattling)



AWO auf Erkundung im Spargelland



Der Spargelhof Koppold in Garching bei Schrobenhausen war Ziel einer Tagesfahrt der AWO Deggendorf. Unter der Reiseleitung ihres Vorsitzenden Herbert Stadler und gut organisiert von Toni Schmid erlebten die vierzig AWO'ler einen sehr interessanten Ausflug. Nach einem köstlichen Spargelbuffet – einer

ehemaligen „königlichen Spezialität“ – im schmucken Spargelstüberl, ging es hinaus auf das Spargelfeld. Hier bekamen die Deggendorfer Einblick in die Kunst des Spargelanbaus, der als Wurzelwerk auf sandigem Boden in einer Tiefe von 20 bis 25 cm gesetzt wird. Er gedeiht dann in drei Jahresphasen und kann im vierten Jahr geerntet werden. Nach weiteren sechs Jahren Erntezeit sind die Wurzeln verbraucht. Das Feld muss dann eingeebnet und mit einer anderen Frucht angebaut werden. Bereits 400 v. Chr., so Jakob Koppold, galt der Spargel (Asparagus) als Heilpflanze. Heute weiß man, dass er wichtige Vitamine und Mineralstoffe enthält. Ein besonderes Highlight für die AWO'ler war, als einige Mutige nach fachmännischer Anleitung vom Spargelbauern selbst versuchen konnten, Spargel zu stechen. Zum Abschluss der Tagesfahrt machte man noch einen Abstecher nach Pfaffenhofen ins Café Hip, bevor man die Heimreise nach Deggendorf antrat.

(Bild und Text: AWO-Ortsverein Deggendorf)

Lehrreicher Ausflug

Der AWO-Kreisverband SAD-Süd unternahm einen Ausflug zu den Museen des Porzellanikon Selb und Hohenberg. In Selb haben wir uns zur Führung der Herstellung der Technischen Keramik entschieden. Hier wurde uns gezeigt, wo Porzellan im techn. überall eingesetzt wird. Man war erstaunt, wo das Material überall Verwendung findet. Ob als Isolator, Halbleiter oder im Medizinischen Bereich, Knie-, oder Fingergelenk, es war einfach sehr lehrreich. Beim Museum in Hohenberg wurde dann die Ausstellung Kulturgeschichte des klassischen Porzellan im deutschsprachigen Raum vom 18. Jahrhundert bis zur Politischen Wende 1989 besichtigt. Zum Abschluss wurde dann noch in Neuhaus in der Zoiglwirtschaft Schoilmichl bei einer guten Brotzeit über das erlebte diskutiert.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Schwandorf-Süd)



Ein Grund zu feiern



Zünftig und lustig war's bei der Muttertags- und Vaternachtsfeier des AWO-Ortsverein Burglengenfeld im vollbesetzten Club-Raum des AWO-Heimes.

Der 11-jährige Jan unterhielt die Besucher gekonnt mit seinem Akkordeon und forderte die anwesenden Besucher des Öfteren zum Mitsingen auf, was sie auch sofort und zahlreich machten. Auch die Geschichten, die Walter Stadlbauer vortrug, haben alle zum Lachen gebracht. Beide wurden mit einem sehr großen Applaus belohnt.

(Bild und Text: AWO Burglengenfeld)

Vorsitzende Uta Finckh (stehend hi. rechts) und ihre Vorstandskolleginnen verteilen Merkblätter über eine mögliche Entschädigung der Hochwassergeschädigten.



Sich das Erlebte von der Seele geredet

AWO veranstaltete anstelle eines Sommerfestes eine Aussprache- und Info-Zusammenkunft

„Wir wollten diesmal kein Fest feiern, wir wollten einfach zusammensitzen, reden und uns informieren, wie und wo die Geschädigten der Hochwasserkatastrophe Hilfe erhalten können“, so die Ortsvorsitzende der AWO Simbach, Uta Finckh, vor 33 Mitgliedern im Gasthof Göttler. Seit Jahren hatte der AWO-Ortsverein sein Sommerfest im Garten des Kinderhauses Dreifaltigkeit gefeiert. Diesmal war es auf Grund der schlimmen Ereignisse anders. Wie recht die Vorsitzende mit dieser Art der Zusammenkunft hatte, zeigte sich in den mit großer Emotionalität geführten Gesprächen ausschließlich zum Thema „Hochwasserkatastrophe“. Waren doch unter den anwesenden AWO-Mitgliedern mehrere Geschädigte, die diese „Jahrtausendflut“ am eigenen Leib verspüren mussten, deren Häuser meterhoch unter Wasser standen, die alles verloren haben und die sich für lange Zeit eine Notunterkunft suchen mussten. Zur Sprache kam auch der überwältigende Einsatz der unzähligen freiwilligen Helfer neben den offiziellen Hilfsdiensten. Natürlich stand bei den Gesprächen eine zu erwartende finanzielle Schadensregulierung im Vordergrund. Dafür hatte Vorsitzende Finckh vorgesorgt und verschiedene Aufklärungsmerkblätter dabei. Die Merkblätter geben eine Orientierungshilfe über eine „Förderhierarchie“ in der Reihenfolge: Versicherung und eigene Ressourcen, staatliche Hilfe und Spendengelder verschiedener Organisationen, wobei natürlich Versicherungsleistungen auf die staatliche Hilfe angerechnet werden.

(Bild und Text: rs)



Ruhiges Jahr 2015

Der AWO-Ortsverein Pfarrkirchen blickt auf ein ruhig verlaufenes Jahr 2015 zurück. Dies war in der jüngsten Jahreshauptversammlung zu erfahren, bei der Vorsitzende Rosa Wagner Rechenschaft ablegte. Der Schwerpunkt der AWO auf Ortsebene sei der Altenclub. „Hier wird ein Ort geschaffen, wo man sich wohlfühlen und Kontakte pflegen kann“, stellte Rosa Wagner fest. Zufrieden war sie mit der Mitgliederentwicklung, konnte doch trotz bemerkenswerter Fluktuation unter dem Strich zwei Mitglieder zugewonnen werden, sodass dem Ortsverein nunmehr 172 Personen angehören. Auf eine Vielzahl von im Berichtszeitraum durchgeführten Veranstaltungen konnte die Vorsitzende verweisen. So hätten 43 Seniorennachmittage stattgefunden, fünf Tage war man auf dem Weihnachtsmarkt vertreten und vier Tage dauerte der Ausflug nach Südtirol. „Darüber hinaus wurden 28 Geburtstags- und ungezählte Krankenbesuche durchgeführt“, erklärte Rosa Wagner. Informativ und unterhaltsam wären auch die monatlichen Fahrten. Dreikönigsfeier, Faschingskränzchen, Grill- und Sommerfest und das Weinfest waren weitere Veranstaltungen bei der örtlichen AWO. Alle Aktivitäten des Ortsvereins würden dem Motto der AWO „Der Mensch braucht den Menschen“ untergeordnet, meinte Wagner abschließend. Bei den vielen Helfern, Mitarbeitern, Firmen und Geschäftsleuten und nicht zuletzt bei der Stadt bedankte sie sich für die stete Unterstützung. In ihrem Kassenbericht machte Jutta Heinrich deutlich, dass man im vergangenen Jahr zwar keine Rücklagen habe schaffen können, die finanziellen Verhältnisse des AWO-Ortsvereins aber nach wie vor geordnet sind. Kassenprüfer Paul Schiesser bescheinigte eine ordnungsgemäße Kassenführung, sodass die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft erfolgte.

(Text: Kurt Singer)



Stellvertretend für alle Mütter und Väter wurden die **fünf Ältesten** bei der Feier besonders geehrt: (sitzend von rechts) Anna Beck, Lieselotte Gläbl, Franziska Wagner, Martha Mohr und Georg Winter. **Rote Rosen und AWO- Herzen** überreichte **Vorsitzende Hilde Zebisch** und ihr **Stellvertr. Hans Ankalm** auch an die **Clubleiterinnen** und die **Schwestern** der Häuslichen Alten- und Krankenpflege. Sie hatten ihre Patienten zu der Feierstunde von Zuhause abgeholt. **Bewohner vom Zebisch-Heim** waren mit ihrer Heimleiterin **Silvia Zeitler**, der Leiterin des Sozialdienstes, **Christine Kunstfeld-Lindner** und **Gerti Giese** zur Feier gekommen. **Karl Tabert** begeisterte die Anwesenden musikalisch, **Sieglinde Rehm** las ein Mutter- und Vatertagsgedicht vor. Mit Sketchen wie „Formel 1 mit der Oma“ brachten **Lore Leitmeier** und **Willi Moser** die Gäste zum Lachen. Stadträtin **Gabi Laurich** nahm mit ihrer **Enkelin Antonia** den „Bürokratismus“ auf die Schippe. Humorvolles boten auch **Ingrid Sittl** und **Hildegard Jewdoschenko** mit ihrem Sketch „Quizteilnahme“. Zur Unterhaltung sorgten die „**Zwoa Pressather**“ Sophia (Akkordeon) und Sandro (Bass und Gitarre). Sie sangen gut „**boarisch**“ und erfüllten auch **Musikwünsche aus dem Publikum**. **MDL Annette Karl** sowie die **Stadträte Sabine Zeidler, Sema Tasali-Stoll, Florian Graf** und **Hans-Jürgen Gmeiner** bedankten sich für die gelungene Feier.

22



AWO reist nach Südkärnten



Nach **St. Kanzian am Klopeiner-See** startete die Reisegruppe der AWO. Vors. **Hilde Zebisch** hatte ein **gelungenes Programm** ausgearbeitet. Die **Reiseleitung** übernahm **Ex-Stadtrat Wilhelm Moser**. **Lore Leitmeier** überbrachte täglich den **Spruch des Tages** und sie sorgte für den **Bordservice**.

Beeindruckend war der Ausflug nach Slowenien in den **Luftkurort Bled** mit seiner verträumten Insel. Auf dem Programm standen weiter Besuche der **Burg Hochosterwitz** und der **Landeshauptstadt Klagenfurt**. Natürlich durfte die Besichtigung der neuen **Skisprungchanze in Planica** und **des Ski-Zentrums von Kranska Gora** nicht fehlen. Ein weiterer Höhepunkt war die **Schiffahrt auf dem Wörthersee**. Auch ein **Tanzabend** im Strandhotel Marolt und eine **Weinprobe mit Brettl-Jaus'n** in einer **Buschenschenke** standen auf dem Programm, bevor die Reisetilnehmer gut gelaunt und hoch zufrieden wieder die Heimreise antraten.

Weiden

Sommerfest im Teddyland



„Jambo, jambo, so ruf ich durchs Haus“, sangen die **Krippenkinder** und zogen verkleidet über den Hof. Die „**Teddylandkinder**“ waren beim Sommerfest **mit Begeisterung** dabei: Sie **sangen, hüpfen und entzündeten eine „olympische Fackel“**. Leiterin **Andrea Kriegelstein** mit ihrem **Team** luden die Eltern zum „**Hula-Hoop, Limbotanz und Schubkarren**“ fahren ein. Dafür gab es am Ende **Medaillen für alle**. Elternbeiratsvorsitzende **Jasmin Pankoff** hatte mit ihrem Team Brotzeiten und Getränke vorbereitet. AWO-Vorsitzende **Hilde Zebisch** dankte **allen für das gelungene Fest**.

Ferienbetreuung zu Pfingsten bei der AWO



Am Brunnen vor dem „Alten Rathaus“ machten die Ferienkinder Pause und erholten sich vom Stadtrundgang. Anschließend gab's ein leckeres Eis.

Auch in den Pfingstferien bot die AWO Ganztagsbetreuung an. Stadtrundgang, Picknick in der Max-Reger-Anlage, Stadtbadbesuch, Basteln und Spielen und das Backen einer „Pizzablume“ standen unter anderem auf dem Programm.

Sommerfest im „Spatzennest“



Beim Sommerfest im AWO-Kindergarten Spatzennest entführten die Kinder ihre Eltern, Großeltern und Freunde in die Welt der Märchen. „Besucht uns mal im Märchenland“, sangen alle auf der Spielwiese. Dann blickten sie etwa in den Spiegel und suchten nach der Schönsten im Land. Vier „Tiere traten auf“ und spielten die Bremer Stadtmusikanten nach. Viel Applaus von den Zuschauern erhielt Hänsel, als er die böse Hexe in den Ofen schob. Dann waren da auch noch die sieben Zwerge hinter den sieben Bergen samt Schneewittchen. Leiterin Tanja Leiß mit ihrem Team hatten alles gut vorbereitet. Der Elternbeirat sorgte für's leibliche Wohl. Dafür bedankten sich für die Stadt Weiden Stadträtin Brigitte Schwarz und für die AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch.

24



Gaudifest in der Kita-Kunterbunt



Im Dirndl und in der krachernen Lederhose kamen die Kinder. „Bayrisch“ stand auf dem Programm. Wer ein bayrisches Gaudifest feiern will, muss das auch in der „passenden Sprache“ tun. Und das ist ihnen mit Leiterin Jana Petermann und ihre Team toll gelungen.

Auch noch mit viel weiß-blauem Himmel. Vom „Gaudifestlied“ bis zu „Oba griäß di“ sangen die Kinder mit großer Begeisterung. Beim Fest gab's u. a. Maßkrugstemmen, Armdrücken und ein bayrisches Sprachquiz. Elternbeiratsvorsitzende Monika Teichmann sorgte mit ihrem Team für das leibliche Wohl. Bürgermeister Jens Meyer und AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch freuten sich über die gelungenen Darbietungen und dankten allen recht herzlich.

Weiden

Kunterbunte-Hortparade

Das Kinder-Hortfest der AWO Weiden war eine „**kunterbunte Hortparade**“, ein **lustiges, farbenfrohes Ereignis**. Die Eltern hatten zahlreichen **Kuchen** gebacken. **Der Elternbeiratsvorsitzende Herr Hahn** war für das **Grillen** zuständig. Viele schöne **Lieder** und eine spannende **Zaubershow mit Lena und ihrer Assistentin Lea** krönten das Spektakel. Mit tollen **Tänzen** erfreuten die Kinder die Anwesenden und eine **Mini-Fußball-EM** durfte nicht fehlen. Die Betreuerinnen **Mine, Emilia und Christina** hatten viel Vorbereitungsarbeit geleistet. Da-



für dankte ihnen **AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch**. Sie freute sich ganz besonders auch über die sehr gut gelungenen Aufführungen der Kinder und **belohnte sie mit einem Eis**. Zum Schluss stiegen passend zum Motto des Abends **viele bunte Luftballons mit den Wünschen der Kinder und deren Eltern in den Himmel**.

Sommer, Sonne, Sommerfest!



Das alljährliche Sommerfest im idyllischen Freigelände des AWO-Seniorenheims Hans Bauer war wieder ein voller Erfolg. Die parkähnliche Anlage bietet aufgrund des hohen Baumbestandes auch bei sommerlichen 30 Grad ausreichend Schattenplätze. Der Alleinunterhalter „Winni“ sorgte mit seiner Musik für gute Stimmung zu der getanzt und geschunkelt wurde. Eröffnet wurde das Fest durch Einrichtungsleiter Denis Parchomenko und AWO-Kreisvorsitzender Hilde Zebisch.

Durch einen extra großen Grill waren Bratwürste und Steaks für die Bewohner und Mitarbeiter im Nu fertig. Anschließend gab's Eis und Kuchen. Den Bewohnern hat es besonders gefallen, dass der Garten passend zur EM mit Deutschlandfahnen geschmückt war. Abschließend bedankten sich Heimbeiratsmitglied Herr Sachers und Einrichtungsleiter Herr Parchomenko für das gelungene Fest und die tolle Organisation bei allen Mitarbeitern/innen.

AWO besucht AWO

Auf Gegenbesuch kamen zehn Bewohner sowie Sozialdienstleiterin Maria Sonnberger und Michaela Schönmann vom AWO-Seniorenheim in Windischeschenbach ins Seniorenheim „Franz Zebisch“ nach Weiden. Sie wollten sich über die Arbeit der Kolleginnen informieren und wissen, ob sich bestimmte Anregungen auch auf Windischeschenbach übertragen lassen. Dabei erfuhren sie, dass bei den Renovierungen der nun als Verbindung wirkende Mehrzweckraum mit der neuen Küche zahlreiche Vorteile bei der Betreuung der Bewohner und deren beliebter geselliger Treffs bringe. Sozialdienstleiterin Christine Kunstfeld-Lindner führte die Gäste durch die Etagen und erläuterte die Abläufe. Die Abteilung Geronto stellte Jasmin Karakuzu vor. Ins Auge fielen den Besuchern die vielen Bilder, die Sehenswürdigkeiten und Motive aus der Weidener Altstadt zeigen.

Der Vorteil: Viele Bewohner erinnern sich beim Betrachten dieser Bilder an frühere Zeiten, in denen sie zum Beispiel durch die Altstadt gingen oder den Park besuchten. Die Küche servierte den Gästen einen erfrischenden Eiskaffee. Beim Musikcafé am Nachmittag unterhielt Klaus Putzer bei Kaffee und Kuchen auf dem Akkordeon.

(Bild und Text: Reinhard Kreuzer)



Bei einem Rundgang durch das Franz-Zebisch-Heim erleben die Gäste aus Windischeschenbach die Bewohner bei ihren Aktivitäten und erfahren einiges über die Vorteile der jüngsten Umbaumaßnahmen.

Palliativ Pflege im Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt in Windischeschenbach

26



PDL Frau Angelika Nürbauer, Betriebsrat Frau Petra Faget, Palliative Care Fachkraft Frau Gabi Maier, Einrichtungsleitung Herr Ralf Selch

Aber nicht nur der Kontakt mit dem Betroffenen sondern auch mit deren Angehörigen ist ein Aufgabengebiet der Palliative Care Pflegefachkraft. Die Pflege und Begleitung wird individuell auf den Betroffenen und deren Angehörigen ausgerichtet. Da aber Pflege nicht alleine durchführbar ist und es dazu ein funktionierendes Team braucht, wird die neu ausgebildete Palliative Care Fachkraft in den nächsten Monaten ihre Kolleginnen zu verschiedenen Themen aus der Palliativ Pflege hausintern schulen. Bei einer kleinen Feier gratulierte Einrichtungsleiter Herr Ralf Selch und Pflegedienstleitung Frau Angelika Nürbauer, Frau Gabi Maier für den erfolgreichen Abschluss zur Palliative Care Fachkraft.

(Bild und Text: AWO-Seniorenheim Windischeschenbach)

Jeder wünscht sich gesund alt zu werden. Leider ist die Realität oft anders. Chronische, nicht heilbare Krankheiten bereiten oftmals im Alter Probleme.

Die Palliativ Pflege ist darauf ausgerichtet, die Symptome dieser Krankheit zu kontrollieren und zu lindern und dies nicht erst am Lebensende.

An der kath. Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, absolvierte die Bereichsleitung Frau Gabi Maier des AWO-Seniorenheimes die Weiterbildung zur Palliative Care Pflegefachkraft. Themenschwerpunkte waren neben der Zusammenarbeit mit dem Arzt bei der Schmerztherapie, auch die Fragen nach dem richtigen Maß an Essen und Trinken. Da dieses Thema gerade im Alter in Zusammenhang mit fortschreitender Demenz immer wieder eine wichtige Rolle einnimmt, erörterte Frau Maier dieses Thema in einer Facharbeit.



Ungebetene Gäste beim Zeltlager des Ortsjugendwerks der AWO Windischeschenbach

83 abenteuerlustige Teilnehmer im Alter von 5 Monaten und 58 Jahren machten sich zum Startschuss der Pfingstferien wieder auf den Weg nach Immenreuth zum alljährlichen Zeltlager. Außerdem hatten sich noch ungebetene Gäste eingeschlichen, dieses Jahr wurden die Teilnehmer von den Eisheiligen begleitet. Aber wie alle Jahre, wussten sich die erprobten Camper zu helfen. Heizpilze, das Feuerzelt ums Lagerfeuer und heiße Getränke sorgten für eine angenehme und gemütliche Atmosphäre. Die Woche stand unter dem Motto „HighLIGHT-Woche, Woche des Lichts“. Passend zum Thema gab es wieder ein kreatives Rahmenprogramm, welches mit hotelverdächtigem Essen abgerundet wurde. Am Wochenende haben die Teilnehmer Leselampen und Kaleidoskope gebastelt. Am Besuchertag wurden Schattenspiele und Experimente zum Thema Licht angeboten. Auch unter der Woche wurde den Jugendwerkclern nicht langweilig. Unter anderem wurden Kerzen verziert, ein Fahrradsimulator zum Erzeugen von Strom stand zur Verfügung und eine Fackelwanderung sorgte für Abwechslung. Zu den kulinarischen Highlights gehörten



unter anderem, das Pizza und Flammkuchen backen im vereinseigenen Pizzaofen, sowie der Schweinebraten und der Brunch mit allem was das Herz begehrt. Die Vorsitzende Katja Stessmann bedankte sich bei allen Helfern und Sponsoren, durch die das Zeltlager jedes Jahr zu einer gelungenen Veranstaltung wird. Besonderer Dank gilt dem Aufbauteam, dem Küchenteam und den „Bastelfeen“.

(Bilder und Text: AWO-Ortsjugendwerk Windischeschenbach)

Ein kurzweiliger Nachmittag

Die AWO-Tanzgruppe Grün-Weiß Oberviechtach veranstaltete ein Seniorencafe im Mehrgenerationenhaus. Neben Landrat Thomas Ebeling folgten auch viele weitere Gäste der Einladung. Ein sehr abwechslungsreicher Nachmittag mit guter Musik und schöner Unterhaltung, der sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

(Bild und Text: AWO-Tanzgruppe Grün-Weiß Oberviechtach)





AWO-Kreisvorsitzender Perlak übergibt Vorsitz – Notar Dr. Olaf Sommerfeld übernimmt den Posten

Hans Lohmeier, Straubinger Bürgermeister und stellvertretender AWO-Kreisvorsitzender, lobte in seinem Grußwort die Flüchtlingspolitik der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Er dankte dem scheidenden Vorsitzenden Reinhold Perlak für seine sehr gute Arbeit in seinen acht Jahren als Vorsitzender. Bürgermeister Franz Xaver Eckl überbrachte die Grüße von Landrat Laumer und stellte fest, dass auch er, wie viele andere Konferenzteilnehmer, diesen Teil des Landkreises noch nicht gut genug kennen. „Ohne Ehrenamtliche wäre die Arbeit der AWO nicht möglich.“ Bezirksvorsitzender Siegfried Depold verdeutlichte in seinem Grußwort, dass die AWO einen politischen Auftrag habe, den sie gerne erfüllt, finanziell aber immer wieder nicht oder nicht zeitgerecht unterstützt werde. Er erinnerte daran, dass die Arbeiterwohlfahrt 2019 hundert Jahre alt wird und dieser Anlass gefeiert werden muss.

AWO-Schiff in ruhige Gewässer geleitet

In Erinnerung an 71 Jahre Arbeit für und in der AWO im Orts- und Kreisverein, die seit Kriegsende vergangen sind, begann Reinhold Perlak seinen Bericht und seine Abschiedsrede nach zwei Perioden Vorsitz im Kreisverband. Die Anfänge seiner Vorstandschaft im Jahre 2008 waren nicht einfach. "Finanzielle Probleme erforderten große Kraftanstrengungen, das AWO-Schiff in ruhige Gewässer zu leiten. Wirtschaftsprüfer Wuddi hatte mit seinen kompetenten Ratschlägen großen Anteil daran. Ein weiterer Dank ist an die AWO München und die politischen Gremien im Landtag zu richten", so der scheidende Vorsitzende. Dass diese schwierige Zeit sogar mit einem Mitarbeiterzuwachs auf 190 Beschäftigte einherging, zeuge von guter Arbeit.

Das leistungsstarke Unternehmen habe sich mit einem Bilanzvolumen von über sechs Millionen Euro gut entwickelt.

„Dies schafft allerdings auch nur eine hoch engagierte Geschäftsführung“, betonte er. Mit den Ortsvereinen Mitterfels, Kirchroth, Leiblfing und Straubing, den Beiräten und Vorstandsmitgliedern, gebe es eine kollegiale Zusammenarbeit. „Als Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes habe ich diese Arbeit gerne gemacht, lege jedoch heute mein Amt aus Altersgründen nieder.“



Im Anschluss war es dem AWO-Bezirksvorsitzenden von Niederbayern/Oberpfalz, Siegfried Depold, vorbehalten, eine Laudatio auf den

scheidenden Kreisvorsitzenden zu halten. „Wir bedauern sehr, dass du, mit jungen 71 Jahren, nicht mehr kandidierst. Aber die Entscheidung wird respektiert, mehr noch, alle sind dankbar für deine, für die AWO geleistete Arbeit“. Die Vita von Reinhold Perlak zeige deutlich, die soziale, politische Verantwortung von Reinhold Perlak für das Gemeinwohl und die Menschen. Die Arbeiterwohlfahrt Straubing, der Kreisverband wie auch der Bezirksverband seien zu großem Dank verpflichtet. Nach der Laudatio konnte AWO-Geschäftsführer Klaus Hoffmann die Versammlung von der wirtschaftlichen Lage anhand von Zahlen überzeugen. So konnte die Krise von 2008 bereits 2009 überwunden werden. Seit 2014 gebe es eine beste wirtschaftliche Basis mit der Möglichkeit zur Rücklagen-

bildung. Dies alles wurde durch einen Konsolidierungskurs und dem Einstieg der AWO München, durch Schließung defizitärer Bereiche und Einnahmensteigerung durch Ausbau von Einrichtungen erreicht. Zudem wurde die Qualität gesteigert. Unter anderem als Premiumpartner in der Jugendhilfe, bei externen Bewertungen mit Noten von 1,0 Wohnpflegeheim und 1,1 Sozialstation, beste Bewertungen bei Elternbefragungen und hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Diese Aussagen bekräftigte Wirtschaftsprüfer Josef Wuddi, der in seinem detailliert durch Zahlen belegten Bericht der AWO-Vorstandschaft und Geschäftsführung sehr gute Arbeit bescheinigte.

(Bild und Text: gs)

Der neue Vorstand des AWO-Kreisverbandes:

Vorsitzender: Dr. Olaf Sommerfeld

Stellvertreter: Hans Lohmeier und Peter Preller

Kassier: Erhard Grundl

Schriftführerin: Irene Ilgmeier

Beiräte: Reinhold Perlak, Christa Brunner, Ottilie Dietl,

Gerd Schindler, Franz Zawadil, Heinz Uekermann,

Bernd Vogel, Gertrud Gruber, Ernst Moser,

Walter Wittmann, Anita Karl, Neil Demir,

Wolfgang Steinbach, Werner Schäfer

Revisoren: Edith Zitt und Willi Maas

Stadtplatz-Aktion des Müttergenesungswerks



Auch in diesem Jahr war die Unterstützung durch die AWO bei der Stadtplatzaktion des Müttergenesungswerks groß. Christa Brunner, Vorsitzende des Ortsvereins Straubing (2. von r.) hatte wieder etliche Mitglieder zur Mithilfe aktivieren können, so z. B. Ehrenvorsitzende Herta Neumeier (9. v. l.), Gertrud Gruber (7. von r.) und Erhard Grundl (3. v. l.). Aber auch die hauptamtliche Seite war durch Angelika Riege (1. von r.) und Geschäftsführer Klaus Hoffmann vertreten.

„Wir brauchen so viel Unterstützung, wie es nur eben geht“, sagte die Vorsitzende des Müttergenesungswerk-Ortsausschusses, Hannelore Christ (2. v. r.). Unter dem Motto „Gemeinsam stark für Mütter“. „Wir alle haben das Anliegen, Familien und vor allem Mütter zu stärken“, bekräftigte auch Oberbürgermeister Markus Pannermayr (5. von r.), der mit Stadtratskollegen und Spendenbüchse loszog, um Geld für den guten Zweck zu sammeln.

(Bild und Text: ilg)

Bewährtes bewahren, Neues wagen

Dr. Olaf Sommerfeld neuer AWO-Vorsitzender

Nachdem Reinhold Perlak nicht erneut für den Vorsitz des Kreisverbandes der AWO Straubing kandidiert hatte, war Dr. Olaf Sommerfeld einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Nun hat sich der neu gewählte Vorstand im AWO-Wohnpflegeheim zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen.

„Sehr gut aufgestellt!“ sieht Geschäftsführer Klaus Hoffmann den AWO-Kreisverband nach den 8 Jahren unter dem Vorsitz von Reinhold Perlak. „Hochmotivierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das größte Kapital, das Ihnen übergeben wird. Dies in Verbindung mit einem engagierten Vorstand stellt den Kreisverband auf eine sehr gute Basis“, wandte er sich an den neuen Vorsitzenden. „Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und bin sehr froh, dass eine gute Mischung aus bewährten, langjährigen – und neuen Mitgliedern in den Vorstand gewählt wurde. Das gibt mir als Neuling die notwendige Unterstützung bei der Einarbeitung, bringt aber auch neue Ideen für die zukünftige Arbeit ein“, so Dr. Sommerfeld. Er wolle Bewährtes bewahren und gleichzeitig Neues wagen. Dabei sei er auf die Unterstützung aller angewiesen. Der enorme Vertrauensvorschuss sei ihm dabei Verpflichtung und Ansporn zugleich. Anschließend wurde der Vorstand durch die Abteilungsleiter und Geschäftsführung umfassend über die Aufgaben, Aktivitäten und Liegenschaften des AWO-Kreisverbandes informiert.



(Bild und Text: ilg)



AWO-Ortsvereinsvorsitzende Christa Brunner, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, AWO-Geschäftsführer Klaus Hoffmann, stellvertretender AWO-Vorsitzender Peter Preller, Kita-Abteilungsleiter Marco Grzyb und Stadträtin Hannelore Christ feierten das 20-jährige Bestehen des Regenbogen-Kindergartens mit Erzieherinnen, Eltern und Kindern.

Bayerische Paella zum Geburtstag

„Unser Kindergarten und unsere Kinderkrippe sind erwachsen geworden“, stellte AWO-Geschäftsführer Klaus Hoffmann bei der Jubiläumsfeier des AWO-Kindergartens Regenbogen in Ittling fest. Bei strahlendem Sonnenschein wurde das 20-jährige Bestehen gefeiert. Mit kunterbunten Tanzeinlagen, welche die Erzieherinnen mit den Kindergartenkindern eingeübt hatten, wurde musikalisch auf die Geschichte der Kindertagesstätte zurückgeblickt. Bekocht wurden die zahlreich gekommenen Gäste von Starkoch Ralf Jakumeit, der für Klein und Groß eine „bayerische Paella“ zauberte. „Vor 20 Jahren war es für unseren Kindergarten keine leichte Geburt“, resümierte Klaus Hoffmann in seiner Ansprache. Nach mehreren größeren Diskussionen und vor allem dank der damaligen Verantwortlichen der Stadt und der zahlreichen Eltern und zusammen mit der Initiative „Familienfreundliches Ittling“ seien 1996 die Weichen für einen weiteren Kindergarten in Ittling gestellt worden. Dieser habe sich in den darauffolgenden Jahren so gut weiterentwickelt, dass 2013 die Erweiterung des Kindergartens und die Errichtung einer Krippengruppe mit 16 Plätzen ermöglicht wurden. „Auch hier wurde der Bedarf richtig erkannt, da viele berufstätige und alleinerziehende Eltern für die unter Dreijährigen eine Betreuungsmöglichkeit brauchten“, betonte Hoffmann. Insgesamt habe der AWO-Kindergarten in den vergangenen 20 Jahren über 1.500 Kinder betreut. „Eine stolze Zahl, die zeigt, dass die Kita Regenbogen eine wichtige Betreuungseinrichtung ist und längst fester und wichtiger Bestandteil in Ittling geworden ist.“ „Ein Ort, an dem sich unsere Kinder entwickeln können, ist für unsere Zukunft und für die unserer Kinder immens wichtig“, erklärte Oberbürgermeister Markus Pannermayr. Das Team um

Kita-Leiterin Conny Siebert leiste eine großartige Arbeit, das merke man sofort beim Betreten des Kindergartens. „Ich wünsche euch, dass die Einrichtung genau wie der Stadtturm 700 Jahre alt wird“, betonte Pannermayr, als er Conny Siebert als Jubiläumsgeschenk ein Bild des Stadtturms überreichte.

Mit verschiedenen bunten Tänzen und fröhlicher Musik luden die Erzieherinnen und die Kindergartenkinder auf eine Zeitreise in die vergangenen 20 Jahre ein. Mit Liedern wie „Macarena“, „Anton aus Tirol“ und „Gangnam Style“ zeigten die begeisterten Tänzer ihr Können und sorgten auf dem Fest für ausgelassene Stimmung. Am Nachmittag erwarteten die Besucher dann noch weitere Höhepunkte. Verschiedene Spiele und Aktionen, wie beispielsweise das Regenbogenschminken, boten den Kindern auf der Feier viel Abwechslung und Unterhaltung. Für die Eltern war besonders die Ausstellung „Märchenhafter Kindergarten“ interessant, bei der Kunstwerke und Gegenstände ersteigert werden konnten. Zudem wurden auch Gemälde der Kindergartenkinder zum Verkauf angeboten. Der Erlös der Versteigerung und des Verkaufs sollte dem Kindergarten zugutekommen. Auch eine kleine Spende des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt in Höhe von 100 Euro wurde dem Kindergarten überreicht. Für die Organisation der Jubiläumsfeier hatte der Kindergarten sich bereits früh mit den Familien zusammengesetzt. „Wir haben mit den ersten Vorbereitungen bereits im Oktober begonnen“, erklärte Conny Siebert. Intensiv für das Programm habe man mit den Kindern jedoch erst nach Ostern zu üben begonnen. „Wir sind sehr dankbar, dass wir in Ittling von den Eltern, den ansässigen Firmen und Vereinen so gut unterstützt werden“, betonte Conny Siebert. „Und wir freuen uns natürlich, dass alles so gut geklappt hat“.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Straubing-Bogen)

AWO-Nesterl wieder gewachsen

Bereits seit 1978 bietet die AWO Straubing in den Gebäuden der ehemaligen Panzerkaserne an der Wittelsbacherhöhe eine professionelle Kinderbetreuung an. Das „Nesterl“ hat sich dabei in den letzten Jahren zur größten Kindertagesstätte der AWO Straubing entwickelt. Aus dem damaligen zweigruppigen Grundschulhort wurde im Laufe der Jahre ein Haus für Kinder, mit mittlerweile 55 Kindergarten- und 43 Krippenplätzen. Seit September 2015 beherbergt das „Nesterl“ nun eine weitere Kindergartengruppe, die den Bedarf nach längeren Öffnungszeiten abdecken kann. Die Einrichtung einer zweiten Kindergartengruppe wurde aufgrund der steigenden Nachfrage aus unseren Krippengruppen, aber auch aufgrund des steigenden Bedarfs an Betreuungsplätzen in der Stadt Straubing notwendig. „Wir freuen uns, dass die AWO die Stadt Straubing beim bedarfsgerechten Ausbau von Kindertagesstätten in dieser Weise unterstützt und sich in diesem Bereich qualitativ und quantitativ engagiert“, sagte Gabriele Riedl, Fachaufsicht und Fachberatung im Amt für Kinder, Jugend und Familie

der Stadt Straubing bei der Besichtigung der neuen Gruppe in der Wittelsbacherhöhe 19b. „Mit einem Investitionsvolumen von rund 57.000 Euro wurde das Dachgeschoss der bestehenden Einrichtung bedarfsgerecht umgebaut, sodass nun weitere 25 Kindergartenkinder von einer Erzieherin, einer Kinderpflegerin und einer pädagogischen Ergänzungskraft professionell betreut werden können“, freute sich AWO-Geschäftsführer Klaus Hoffmann. Beim Umbau wurden eine Dachgaube mit Notausgangstreppe und eine neue Brandmeldeanlage installiert, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Die Ausstattung und den Innenumbau stemmten die Stadt Straubing und die AWO Straubing in enger Kooperation gemeinsam. AWO Abteilungsleiter Marco Grzyb bedankte sich beim Architekturbüro Hahn und bei den beauftragten Baufirmen für den reibungslosen Umbau. Nach zwischenzeitlicher Nutzung des Mehrzweckraumes sind nun Träger, Mitarbeiterinnen und die Kinder der „Spatzengruppe“ froh, in die neu renovierten Räume einziehen zu können.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Straubing-Bogen)



v. l.: Maria Deiß (Gruppenleitung), Klaus Hoffmann (AWO Geschäftsführer), Gabriele Riedl (Fachaufsicht und Fachberatung im Amt für Kinder, Jugend und Familie), Marco Grzyb (Abteilungsleitung Kindertagesstätten), Jenny Doras (Kinderpflegerin) mit Kindern der Kindergartengruppe „Spatzen“



Der neue Vorstand des AWO-Ortsvereins Schwandorf-Fronberg (von links): Kreisgeschäftsführerin Daniela Friedrich, Kassenverwalterin Ingrid Hirsch, Vorsitzender Rudolf Hirsch, zweite Vorsitzende Ulrike Roidl, die Beisitzerinnen Inge Hottner, Maria Weiß und Maria Maget sowie die Kassenrevisoren Georg Maget und Maria Albert.



Neue Ehrenvorsitzende

27 Jahre lang war Betty Pretzl (Mitte) Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Schwandorf-Fronberg, 15 Jahre Leiterin des Seniorenclubs und vier Jahre Kassier. Nun zog sich die 85-Jährige zurück. Ihr Nachfolger Rudi Hirsch (links) ernannte Betty Pretzl zur Ehrenvorsitzenden und überreichte ihr gemeinsam mit der Kreisvorsitzenden Ulrike Roidl (rechts) die Urkunde.

(Bild und Text: AWO-Ortsverein Fronberg)



AWO Wackersdorf feiert Mütter und Väter

Die AWO Wackersdorf veranstaltete im Schwimmbadcafe in Wackersdorf erstmalig eine Mutter- und Vatertagsfeier, bei der der Vorstand Sepp Faderl zahlreiche Mütter, Väter und Mitglieder begrüßen konnte. Die Schönseer Moidln sorgten für gute Unterhaltung und einen gemütlichen, angenehmen Nachmittag. Gerne ließen sich die Mütter und Väter bei Kaffee und Kuchen verwöhnen und lauschten der schönen Musik. Zufrieden mit dem gelungenen Fest ließ man den Nachmittag ausklingen.

(Bild und Text: AWO Wackersdorf)



Ein lustiger Gast

Der Clown war zu Gast in der Kinderkrippe an der Naab. Anlass war das Sommerfest der Einrichtung für unter Dreijährige, die die Eltern-Kind-Initiative zusammen mit dem AWO-Kreisverband Schwandorf betreibt. Inzwischen haben die beiden Partner eine zweite Krippe, die „Stadtzwerge“, eröffnet. Beide Einrichtungen sind gut belegt.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Schwandorf)

Spende zur Verschönerung



Im Juni wurden wir vom AWO-Ortsverein Passau-Hacklberg auf Initiative des Seniorenkreises unter der Leitung des Ehepaares Kreher mit einer großzügigen Spende beschenkt. Für 200 € durften wir zur Verschönerung unseres Veranstaltungsraums einkaufen. Und ein Teil wurde gleich in schöne Grünpflanzen investiert. Weiter werden noch dekorative Bilder zur Wandgestaltung folgen. Das AWO-Seniorenheim in Passau bedankt sich dafür von ganzem Herzen und wir freuen uns auf noch viele Jahre der guten Zusammenarbeit und des Zusammenhalts.

(Bild und Text: AWO-Seniorenheim Passau)



Maibaumaufstellen im AWO-Kindergarten

Traditionell um den 1. Mai stellen auch die Kinder und Erzieherinnen im Kindergarten der AWO in Zwiesel ihren Maibaum auf. Aus jeder Gruppe trafen sich zwei muskelstarke „Maibaumträger“, zusammen mit ihren Vätern – darunter war auch der einjährige Lasse – um den Maibaum aus seinem Versteck (damit na uns koana stiehlt!!!) zum Vorplatz des Kindergartens zu tragen. Dort wartete schon Hausmeister Sigi, der dann, unterstützt von den Vätern und unter lautstarken Anfeuerungsrufen der Kinder, den Maibaum aufstellte. Als der Maibaum stand, wurde dies natürlich gebührend gefeiert. Gestärkt mit der traditionellen „Maibaumbrotzeit“, begeisterten die Kinder aus den einzelnen Gruppen die vielen Zuschauer mit ihren fröhlichen, vor allem volkstümlichen Auftritten. Die Kinder begrüßten die Eltern und Zuschauer mit dem

Lied: „Owa griaß di, owa griaß di, i mog di so gern“, dann folgte die Gruppe Regenbogen, die einen fetzigen „Hulapalutz“ aufs Parkett legte. Die Gruppe Sternschnuppe zeigte, wie fescche Madln auf ihre fescchn Buam warten und die Kinder aus der Gruppe Sonnenschein führten einen „Maibaumzumba“ vor und anschließend holten die Buben aus dieser Gruppe noch ihre „Resi“ mit dem Traktor im Anhänger ab. Selbst die Aller kleinsten aus der Gruppe Wölkchen sangen und tanzten schon lautstark: „Bin i net a scheener Hahn, kikerikiki?“ In Form von selbstgedichteten G'stanzln, die die Kinder ganz couragiert ins Mikrophon sangen, bedankten sie sich bei Herrn Köppl für die Maibaumbrotzeit, bei Familie Eberl für die Maibaumspende aus Zwieselberg und bei den vielen Eltern fürs Zuschauen.

(Bilder und Text: AWO-Kreisverband Regen)

33



AWO-Kindergarten in Zwiesel – Sommerfest mit Dorflauf 2016

Dem schlechten Wetter zum Trotz haben sich die Buben und Mädchen des AWO-Kindergartens mit ihren Familien am 12.06.2016 zum Sommerfest im Kindergarten getroffen. Franz Köppl, der Kreisvorsitzende und Träger des Kindergartens, öffnete den AWO-Saal, damit die Besucher im Trockenen ihr Mittagessen beziehungsweise Kaffee und Kuchen genießen konnten. Das große Kinderprogramm mit Schminken, Indianerschmuck basteln und Tattoos malen fand im überdachten Carport auf dem Gelände der AWO statt und wurde von den kleinen Besuchern den ganzen Nachmittag über in Anspruch genommen. Hauptattraktion aber war wieder einmal der schon zum elften Mal durchgeführte AWO-Dorflauf rund um das AWO-Gelände in der Karl-Herold-Straße, bei dem die Kinder verschiedenen lange Strecken bewältigen mussten. Der Lauf musste zwischendurch über eine Stunde wegen wolkenbruchartigem Regen unterbrochen werden, was aber den jungen Sportlern die Laune nicht verderben konnte. Viele Eltern und Großeltern fanden sich ein, um die Läuferinnen und Läufer lautstark anzufeuern und zu unterstützen. Da nur der olympische Gedanke zählte, bekam jeder der 64 Teilnehmer eine Urkunde, eine Medaille und auch einen kleinen Pokal, der nach der Siegerehrung mit Kindersekt gefüllt wurde. Die Buben und Mädchen stießen zusammen mit Kindergartenleiterin Anette Liebhaber auf einen gelungenen Dorflauf an: „Wir haben das Beste aus diesem verregneten Tag gemacht!“



(Bild und Text: AWO-Kreisverband Regen)



Die Teilnehmer im Arkadenhof der Burganlage Veliki Tabor in Kroatien

5-Tagesfahrt des AWO-Kreisverbandes Regensburg nach Kroatien

Kultur und Erholung standen im Mittelpunkt der diesjährigen Fahrt des AWO-Kreisverbandes nach Kroatien. Unter Leitung von Kreisvorsitzender Olga Wesselsky führte die Fünf-Tages-Fahrt in das Thermalzentrum Tuhelj und in die kroatische Hauptstadt Zagreb. Gemäß dem Motto der Fahrt „Kultur und Erholung“ besichtigte die AWO-Reisegruppe neben Zagreb noch verschiedene Sehenswürdigkeiten in der Umgebung und genoss die entspannende und gesundheitsfördernde Wirkung des schwefelhaltigen Wassers im größten Thermalbad Kroatiens. Auf dem Besichtigungsprogramm unter fachkundiger Führung stand die große und neu restaurierte Burganlage Veliki Tabor, die im 15. Jahrhundert errichtet wurde und als UNESCO-Weltkulturerbe gilt. Neben dem prachtvollen und von Arkaden gesäumten Innenhof gab es eine bestens erhaltene Folterkammer und die große Mittelalterausstellung zu bestaunen. Am nächsten Tag fuhren die Teilnehmer der Reisegruppe in die rund 60 Kilometer entfernte kroatische Hauptstadt. Dort besichtigten die AWO'ler die berühmte Kathedrale sowie den Hauptmarkt und die Altstadt mit ihren aus der K-und-K-Monarchie stammenden Gebäuden.

Am vierten Tag ging es dann in das nahegelegene Museum „Krapinskih Neandertalaca“. In dem unterirdisch ausgebauten höhlenartigen Museum konnte die Ur- und Frühgeschichte der Menschheit sowie die an diesem Ort gefundenen Überreste der vor 130.000 Jahren hier lebenden Menschen besichtigt werden. Anschließend gab es im Schloss Mihanovic noch eine Kostprobe lokaler Weine.

Die freien Stunden wurden von den Teilnehmern eifrig zum Besuch der im Preis inbegriffenen und mit dem Hotel unterirdisch verbundenen Thermalanlage Tuhelj genutzt. Viele nutzten auch das große Angebot von Massagen und gesundheitsfördernden Anwendungen. Abgerundet wurde der Aufenthalt durch die ansprechende kroatische

Küche, sodass die Fahrt für alle zu einem schönen Erlebnis wurde. Für das nächste Jahr plant Kreisvorsitzenden Olga Wesselsky wieder eine Reise nach Italien.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Regensburg Stadt-Land)



AWO kickert beim Sommerfest des BRK-Seniorenheimes

Die Mitglieder des Ortsvereins Hemau stellten sich der Herausforderung und gaben beim „Lebendkicker“ ihr Bestes. Im Kampf gegen den Ball spielte die Mannschaft gegen die Hemauer Feuerwehr und musste sich mit 6:7 leider geschlagen geben. Das Spiel funktioniert wie beim Tischfußball, nur mit echten Spielern. Alle Spieler müssen ihre Hände an den Stangen belassen. Die Mannschaft kann sich nur nach rechts oder links gemeinsam bewegen. Teamarbeit war gefragt. Die gegenseitige Abhängigkeit sorgte für Erheiterung der Spieler und Zuschauer. Als Schiedsrichter fungierte der Heimleiter des BRK-Seniorenheimes, Herr Halser. Alle Mitspieler waren nach dem Spiel sichtlich geschafft und stärkten sich bei Grillfleisch und Würsteln.

(Bild und Text: AWO Hemau)

Regensburg

Gelebtes Brauchtum

In Bayern ist es Brauch, dass zu Beginn des Monats Mai der Maibaum aufgestellt wird. Im Regensburger AWO-Seniorenzentrum Carl Lapp wird dieser Brauch seit Jahren gepflegt. Auch in diesem Jahr steht ein geschmückter weiß-blauer Baum vor dem Haus. Geschmückt von Bewohnern und unter Mithilfe der Kindertagesstätte aus der Nachbarschaft wurde der Baum mit viel „Hauruck“ aufgestellt.

(Bild und Text: AWO-Seniorenheim Carl Lapp Regensburg)



Unter den Helfern: Bezirksgeschäftsführer Alois Fraunholz (1. von links)

Milek bleibt AWO-Vorsitzender



Beiräte Dr. Thomas Burger, Gertraud Lang, Inge Probst und Wilfried Groß wiedergewählt. Neu im Team ist Matthias Vernim, der die Aufgabe als Schriftführer von Lisa Müller übernahm, die aus Regensburg weggezogen ist. „Ich freue mich sehr über das positive Votum für alle Vorstandsmitglieder“, erklärte Milek im Anschluss. Das sei Bestätigung für das Geleistete in der Vergangenheit und gebe Auftrieb für die nächsten Jahre. So werden im Familienzentrum in der Humboldtstraße 2016 wieder etwa 30 wöchentliche Kurse und offene Treffs, acht Feste, fünf Ausflüge sowie über 15 Einzeltermine vom Kinoabend über Bastelangebote für Kinder

bis hin zum Kochen mit der Kräuterpädagogin angeboten. Zudem könnten Eltern wie auch in den vergangenen Jahren wieder ihre Kinder in den Ferien im Familienzentrum betreuen lassen. Die Neuen sind die Alten. So könnte man das Ergebnis der Neuwahlen auf der Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Regensburg Stadt e.V. zusammenfassen. Der bisherige Vorsitzende Alexander Milek wurde erneut von allen Delegierten gewählt. Auch Katja Vogel als stellvertretende Vorsitzende und Brigitte Wilhelm als Kassiererin bekamen sämtliche Stimmen und werden dem Vorsitzenden weiterhin zur Seite stehen. So harmonisch wie bei den Wahlen der Vorstandsspitze ging es unter den wohlwollenden Blicken der Ehrengäste Olga Wesselsky als Kreisvorsitzende, Martin Seibert, der die Grüße des AWO-Bezirksverbands überbrachte, des Ehrenvorsitzenden Heinz Gärtner und der Landtagsabgeordneten Margit Wild auch bei den übrigen Posten weiter. So wurden auch die Revisoren Dr. Klaus Rappert und Fabian Kopp sowie die

„Gerade mit diesem Angebot haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Ferienbetreuungen sind immer ausgebucht“, erklärte Milek weiter. Ebenso Positives konnte er von der Ganztagsbetreuung an der St. Wolfgang-Mittelschule berichten. Auch diese würde sehr gut angenommen. „Dies alles ist natürlich nicht die Leistung eines Einzelnen, sondern nur im Team möglich. Deshalb möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die im Hintergrund anpacken, mithelfen und damit dazu beitragen, dass wir im Familienzentrum und an der Mittelschule ein so vielfältiges Angebot bieten könnten“, so Milek abschließend.

(Bild und Text: AWO-Ortsverein Regensburg)

AWO-Kreiskonferenz tagte in Pocking – Christian Plach neuer Vorsitzender

Bilanz über die vier zurückliegenden Jahre – Neuwahlen – Ehrung für Ulrike Lichtenstern



AWO heißt Gäste willkommen: (von links) Mdl Bernhard Roos, Ulrike Lichtenstern, Geschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch, Landrat Franz Meyer, Christian Plach, Bezirksvorsitzender Siegi Depold. Bürgermeister Franz Krahl fehlte, weil er vorzeitig zu einem anderen Termin musste.

Zur AWO-Kreiskonferenz Passau Süd trafen sich die gewählten Delegierten der Ortsvereine Bad Griesbach, Neuhaus, Hartkirchen, Pocking und Ruhstorf zusammen mit der amtierenden Vorstandschaft und mehreren Beschäftigten aus den einzelnen Bereichen als Gäste. Als geladene Ehrengäste konnte Vorsitzende Ulrike Lichtenstern Bürgermeister Franz Krahl, Landrat Franz Meyer, Mdl Bernhard Roos sowie AWO-Bezirksvorsitzenden Siegi Depold begrüßen. Kernpunkte der Tagesordnung waren die Berichte, die Entlastung der Vorstandschaft, Neuwahlen und eine besondere Ehrung für Ulrike Lichtenstern. Die Versammlung gedachte der zahlreich verstorbenen Mitglieder der letzten Periode und die Vorsitzende nannte stellvertretend die Namen Helmut Kepler und Altbürgermeister Franz Krahl. In seinem Grußwort hob Landrat Franz Meyer die Solidarität der Starken mit

den Schwachen in unserer Gesellschaft hervor, eine der Leitlinien der Arbeiterwohlfahrt in ihrem Handeln. Die AWO als Mitgliederverband und Betreiber sozialer Einrichtungen ist ein unerlässlicher Bestandteil unserer Gesellschaft im südlichen Bereich des Landkreises. Der Landrat ging dann auf einzelne Einrichtungen ein und lobte das ehrenamtliche Engagement.

Bürgermeister Franz Krahl hob die AWO als besonderen Kern im sozialen Miteinander in der Stadt Pocking hervor. Gerade die Kinderkrippe war mit ihrem Start im Jahre 1989 ein wichtiger Vorreiter für den gesamten Landkreis. Mdl Bernhard Roos würdigte das soziale Engagement im Ehren- wie im Hauptamt. Wichtig für ihn sei, dass die Arbeit mit und am Menschen besser gewürdigt und bezahlt werde. AWO-Bezirksvorsitzender Siegfried Depold ging auf die drei Säulen des Wohlfahrtsverbandes ein, als

Mitgliederverband, Betreiber sozialer Einrichtungen und ein politischer Verband, der sich in die gesetzgeberischen und gesellschaftlichen Entwicklungen einbringt. Er verwies auf die vielschichtige Arbeit der AWO und freute sich auf das im Jahr 2019 stattfindende 100-jährige Jubiläum der AWO. Umfassend war der Bericht von Kreisvorsitzender Ulrike Lichtenstern. Zunächst behandelte sie die Aktivitäten im Verbandsbereich, insbesondere im Bereich der Ortsvereine mit ihren unterschiedlichsten Angeboten. Sie bedauerte die Tatsache, dass sich der Mitgliederstand auf 550 verringert hat. Auch die demografische Entwicklung spiegelte sich im Mitgliederstand wider. Sehr detailliert ging die Vorsitzende auf die Geschäftszweige ein: 1. Soziale Dienste mit ambulanter Kranken- und Altenpflege, Mobiler Hilfsdienst, Betreuungsdienste, Hausnotrufe. 2. Versorgung mit frisch zubereitem Essen aus der Küche des Römerhofes für Essen auf Rädern, stationärer Mittagstisch, Versorgung von Kindertagesstätten. 3. Betreutes Wohnen in der AWO-eigenen Anlage in der Indlinger Straße und bei der Cityresidenz. 4. Kinderkrippe „Rappelkiste“ mit derzeit 24 Kleinkindern voll belegt und schließlich 5. das Angebot für Freizeit und Reisen. Der Kreisverband beschäftigt derzeit 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit den eigenen Fahrzeugen wurden insgesamt über 212.000 km gefahren. Kreisgeschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch stellte die gesamten Umsatzsummen der letzten vier Jahre vor, die in der eigenen Lohn- und Finanzbuchhaltung erstellt werden. Ferner für jedes Geschäftsjahr bzw. Kindergartenjahr wurden die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Bilanzen vorgestellt. Der Revisor Walter Senkmüller konnte nach der Berichtserstattung eine ordentliche Buchhaltung sowie die ordnungsgemäßen Abrechnungen bestätigen und empfahl den Delegierten die Entlastung der Vorstandschaft, die dann auch einstimmig erteilt wurde.



Eine besondere Ehrung erhielt Ulrike Lichtenstern (Mitte) durch den AWO-Bezirk Niederbayern/Oberpfalz, Siegi Depold (rechts) überreichte die Silberne Ehrenspange, (links) Nachfolger Christian Plach

AWO-Bezirksvorsitzender Siegfried Depold bat dann erneut um das Wort. Grund war eine besondere Ehrung, für die nicht mehr für den Vorsitz kandidierende Ulrike Lichtenstern. Diese zeigte sich völlig überrascht, als Depold in einer Lobrede die ehrenamtliche Arbeit und das jahrelange Engagement von Uli Lichtenstern würdigte und ihr nach Beschluss des Bezirksvorstandes die Silberne Ehrenspange mit Urkunde der Arbeiterwohlfahrt Niederbayern/Oberpfalz überreichte. Großer Beifall bestätigte die Auszeichnung.



Die neugewählte AWO-Kreisvorstandschaft (vordere Reihe von links) mit Arno Angerer, Erika Graml, Ulrike Roßmeier, Marille Schönhuber, Christa Winter; (hintere Reihe von links) Walter Senkmüller, Klaus Brunhuber, Barbara Weiss, Christian Plach, Gast MdL Bernhard Roos, Geschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch, Ulrike Lichtenstern und Siegi Depold

Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis: Vorsitzender Christian Plach, stellvertretende Vorsitzende Ulrike Lichtenstern und Klaus Brunhuber, Beisitzer: Siegfried Depold (Pocking), Erika Graml (Ruhstorf), Marille Schönhuber (Bad Griesbach), Arno Angerer, Ulrike Roßmeier (beide Hartkirchen) und Christa Winter (Pocking). Zu Revisoren wurden Walter Senkmüller und Barbara Weiss bestellt. Als Delegierte zur Bezirkskonferenz wurden Ulrike Lichtenstern, Christian Plach und Klaus Brunhuber gewählt sowie Arno Angerer, Eveline Kretschmer und Erika Graml als Ersatzdelegierte bestätigt. In seinem Schlusswort dankte der neugewählte Vorsitzende Christian Plach den Ehrengästen für ihre wohlwollenden Worte, allen Delegierten für das disziplinierte Verhalten, der Kreisgeschäftsführerin Kathrin Madl-Hisch für die mustergültige Vorbereitung. Die Delegierten aus den Ortsvereinen und allen Beschäftigten im Kreisverband bat er um eine weitere engagierte Mitarbeit im Ehrenamt.

(Bilder und Text: Depold)



AWO-Kreisvorsitzender Bgm. Horst Hartmann, PDL Sonja Simmerl, AWO-Kreisgeschäftsführerin Sandra v. Hösslin, Einrichtungsleiter Frank Hirche, Projektleiter Bernhard Krempf

Seniorenheim Saal seit einem Jahr unter der Trägerschaft der AWO

Geschäftsführerin Sandra von Hösslin und AWO-Kreisvorsitzender Horst Hartmann vom AWO-Kreisverband Kelheim sind sehr zufrieden mit dem ersten Jahr in Saal. Die Überlegung, dass die AWO im Landkreis nicht nur bei den Kindertagesstätten, Schulen und Jugendlichen aktiv sein soll, sondern für die immer älter werdende Gesellschaft eine Versorgungsstruktur anbieten will, war die richtige Entscheidung. Ein Sozialverband muss in diesen Bereichen tätig sein wo Menschen Unterstützung und Hilfe brauchen. Wir sind mit dem AWO-Seniorenzentrum, mit der stationären Einrichtung, mit einer Tagespflegestation und dem Betreuten Wohnen in der Nachbarschaft für die Zukunft gut gerüstet. Aus diesen Gründen war es die richtige Entscheidung das Seniorenheim in Saal zu übernehmen, so die beiden AWO-Verantwortlichen. Einrichtungsleiter Frank Hirche betont die gute Zusammenarbeit mit dem Personal das vor einem Jahr mit übernommen wurde. Qualität in einem Seniorenheim erzeugt ein gutes Personal und das haben wir hier in Saal. Ein Trägerwechsel ist sicherlich nicht einfach für alle Beteiligten, aber es ist uns sehr gut gelungen. Ich habe hier ein ganz persönliches Ziel und das ist die optimale Versorgung unserer Bewohner in den verschiedensten Lebenslagen. Dazu brauchen wir weiterhin engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiter. Hirche führte weiter aus, die Mitarbeiter in unserem

Seniorenheim sind das größte und wichtigste Kapital in unserem Unternehmen. Wir wollen die Wohn- und Lebensqualität bieten, die jeder in seiner Situation benötigt und sich jeder ganz individuell wünscht. Wir sind zukunftsorientiert aufgestellt und werden uns ständig auf die verschiedensten Anforderungen einstellen um dem gerecht zu werden, was die Bewohnerinnen und Bewohner benötigen, betont Frank Hirche. Projektleiter Bernhard Krempf, der von der ersten Stunde an dabei war, ist sehr zufrieden mit dem Verlauf der Übernahme. Er kann sich noch gut erinnern, als 2014 die ersten, teils schwierigen, Gespräche über den Verkauf der Einrichtung geführt wurden. Auch er betont, dass es die richtige Entscheidung war, das Seniorenheim zu übernehmen. Man hat zusammen mit dem Bauträger Büchel und Zobel aus Kelheim ein zukunftsweisendes Konzept entworfen, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. Wenn das Zentrum fertig gestellt ist, hat Saal für die ältere Generation, die individuelle und spezifische Hilfe benötigen, sehr gute Versorgungsstrukturen. Es ist derzeit sicher nicht leicht in einem laufenden Betrieb neu- und umzubauen, aber wir tun mit dem Bauträger und den beteiligten Firmen alles, dass das im erträglichen Rahmen für die Bewohner und Mitarbeiter bleibt. Wir freuen uns schon heute auf den Tag, wenn wir eine schöne und zukunftsorientierte Einrichtung einweihen dürfen.

(Bild und Text: AWO-Seniorenheim Saal)

Ehrungen im AWO-Ortsverein Painten



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Painten im Wohn- & Pflegezentrum Lotte-Lemke konnten dieses Mal auch drei Ehrungen für 10 Jahre Mitgliedschaft vorgenommen werden. Das Foto zeigt die Geehrten Frau Theresia Pichl und Frau Lucia Scherübl (von links) mit 1. Vorsitzender Frau Sandra von Hösslin. Herr Georg Meier konnte leider nicht an der Sitzung teilnehmen.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Kelheim)



5. Kelheimer Frauenlauf Wir waren dabei!

Bereits zum fünften Mal fand der Kelheimer Frauenlauf statt, an dem sich auch der AWO-Kreisverband Kelheim beteiligen wollte. Unterstützt durch eine 15-köpfige „Frauschaft“ von Mitarbeiterinnen machte sich die Vorstandschaft und das Büroteam auf die 5 bzw. 8 Kilometer lange, barrierefreie Strecke. Ausgehend vom Parkplatz der Dreifachturnhalle führte die Strecke entlang des Donaukanals bis etwa zum Gasthaus Stockhammer (bzw. bis zur Schleuse) und wieder zurück. Flotten Schrittes marschierend und in angeregte Gespräche vertieft, verging die Zeit wie im Fluge. Voller Hochachtung vor den sportlichen Leistungen der vielen Läuferinnen kamen die AWO-Mädels dann wieder zurück an den Ausgangspunkt und erkundeten dort noch ausgiebig die zusätzlichen Angebote im Donau-Gymnasium.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Kelheim)



Bei der Muttertagsfeier des AWO-Ortsvereins Saal konnte die erste Vorsitzende Gerdi Mehrl die Gruppe der Abens-River-Dancer begrüßen. Bei Kaffee und Kuchen freuten sich die anwesenden Mitglieder an den gekonnten Tanzdarbietungen.

(Bild und Text: AWO Saal)



Segnung der neuen Büroräume der AWO Kelheim

Bereits wenige Monate nach Eröffnung der neuen AWO-Kreisgeschäftsstelle am Alten Markt in Kelheim wurde klar, dass der boomende Kreisverband schon wieder aus allen Büro-„Nähten“ platzt. Mehr Platz und vor allem auch mehr Personal mussten her... So ergab es sich mehr als günstig, dass direkt nebenan Räume frei wurden und eine Erweiterung mit geringem baulichem Aufwand umgesetzt werden konnte. An der offiziellen Eröffnung der vergrößerten Geschäftsstelle am 15.04.2016 nahmen viele Gäste teil. Den kirchlichen Segen spendeten die zuständigen Geistlichen der katholischen bzw. evangelischen Gemeinden der Stadt Kelheim.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Kelheim)

Helfer-Gartenfest zum einjährigen Bestehen



Nach einem ereignisreichen und aufregenden Jahr konnte im Juli im AWO-Heim für junge Flüchtlinge in Saal/Donau das einjährige Bestehen mit einem Gartenfest gefeiert werden. Bei bestem Sommerwetter genossen die vielen Gönner, Unterstützer und Freunde selbst zubereitete Köstlichkeiten aus Afghanistan und Syrien.

(Bild und Text: AWO Kelheim)

Nachruf

Innerhalb von nur wenigen Tagen verlor die AWO Kelheim mit Helga Berr und Anneliese Gans gleich zwei wichtige Persönlichkeiten, die sich über lange Jahre hinweg mit viel Herz und Verstand für die Belange ihrer Ortsvereine eingesetzt hatten. Beide hinterlassen Lücken, die kaum zu schließen sein werden. Wir bedanken uns für viele fröhliche Stunden, gemeinsame Aktivitäten und ihren vorbildlichen Einsatz als Vereinsvorstände in den Ortsverbänden Abensberg und Thaldorf.



Mit dieser neu gewählten Führungsmannschaft geht der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt in die kommenden vier Jahre. Erste Reihe (von links) Günter König, Bürgermeister Roland Grillmeier, Brigitte Scharf, Angelika Würner, Renate Plommer, Waltraud Gmeiner, Susi Bittner, Edwin Ulrich und Max Zintl. Zweite Reihe (von links) Marianne Scheffler, Bezirksvorsitzender Siegfried Depold, Erich Köllner, neuer Vorsitzender Thomas Döhler, Hannelore Bienlein-Holl, Bürgermeister Wolfgang Braun, Helmut Plommer und Alfred Schuster. (jr)

Thomas Döhler neuer AWO-Kreisvorsitzender

Vorstandschafft komplett erneuert – Döhler tritt in große Fußstapfen

Problemlos verliefen die Neuwahlen der Kreisvorstandschafft der Arbeiterwohlfahrt Tirschenreuth. Neuer Kreisvorsitzender für die kommenden vier Jahre wurde der 46-jährige Pechbrunner Thomas Döhler, der sich über einen großen Vertrauensvorschuss der Delegierten freuen konnte. Geboren in Sachsen-Anhalt lebt er jetzt seit 16 Jahren in Pechbrunn. Der vierfache Familienvater ist verheiratet. Beruflich ist er im Abgeordnetenbüro bei MdL Annette Karl engagiert. „Ich weiß, ich trete in große Fußstapfen, die mir Erich Köllner hinterlassen hat. Ich hoffe, ich kann diese ausfüllen“. Geleitet wurden die Neuwahlen von Fuchsmühls Bürgermeister Wolfgang Braun, der dabei seine Aufgabe souverän leistete. Erstaunlich, die komplette Führungsmannschaft wurde mit neuen Leuten besetzt, nachdem sich die bisherige Führungsriege auch aus Altersgründen zurückgezogen hatte. Das Ergebnis, Kreisvorsitzender Thomas Döhler, seine Stellvertreter sind Brigitte Scharf, Alfred Schuster und Edwin Ulrich. Kassiererinnen Marianne Scheffler, Schriftführerin Susi Bittner. Beisitzer sind die Ortsvorsitzenden Renate Plommer, Hans Schäffler, Marianne Scheffler, Alfred Schuster, Edwin Ulrich, Angelika Würner, Max Zintl, sowie zusätzlich noch Waltraud Gmeiner, Günter König und Helmut Plommer. Kassenrevisoren Anni Koller und Helmut Wildenauer. Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Minne Weiß und Hans Schäffler, die jahrzehntlang stellvertretende Kreisvorsitzende waren, gab es zum Dank Blumen.

(Bild und Text: Josef Rosner)

40



Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Steinmühle



Schon seit 25 Jahren ist Gabi Gschwend (Zweite von links) Mitglied beim AWO-Ortsverband Steinmühle. Gratulieren konnten dazu Ortsvorsitzender Max Zintl, stellvertretende Kreisgeschäftsführerin Sabine Kirchmann (von rechts) und AWO-Kreisvorsitzender Thomas Döhler (Bild: Josef Rosner)

Zintl konnte in seinem Bericht auf viele Aktivitäten des Ortsvereines zurückblicken. Besonders stolz war er auf die 939 Euro, welche in der Frühjahrs- und Herbstsammlung gesammelt werden konnten. Döhler stellte sich den zahlreichen Mitgliedern als neuer Kreisvorsitzender vor. Die Arbeit im Asylbereich sei aktuell das Thema, welches den Kreisverband am meisten fordert. Er bedankte sich bei den Anwesenden für ihre Arbeit und Unterstützung der AWO durch ihre Mitgliedschaft, da jedes Mitglied auch ein Werbeträger für die zahlreichen Tätigkeitsbereiche, wie die ambulante Pflege und Essen auf Räder sei.

(Text: Döhler)

Unterstützung für Spielplatzmodernisierung

Mit 2.000 Euro unterstützten der AWO-Ortsverein Erbendorf und die SPD Erbendorf-Wildenreuth die Modernisierung des Hans-Bauer-Spielplatz am Naabberg. Nach 40 Jahren hatte die Stadt diesen mit einem Aufwand von 10.000 Euro vollständig saniert und auch mit neuen Spielgeräten ausgestattet. Unter anderem mit einem neuartigen Kletter- und Rutschenturm aus Recycling-Kunststoff, welches länger haltbar sei.

(Text: Döhler)



An der Scheckübergabe an 1. Bürgermeister Hans Donko (3. v. rechts) durch die stellvertretende AWO-Kreisvorsitzende Brigitte Scharf (4. v. rechts), welche auch Vorsitzende der örtlichen SPD ist, nahmen auch einige Vertreter der AWO und der SPD teil. (Bild: Jochen Neumann)

Abschied mit musikalischer Begleitung

Im Juni hat sich der Ehrenkreisvorsitzende des AWO-Kreisverbandes Tirschenreuth e.V., Erich Köllner, von vielen Weggefährten, mit denen er in den letzten 30 Jahren gemeinsam für die AWO gearbeitet hatte, ganz offiziell verabschiedet und bedankte sich für eine tolle Zeit. Die Laudatio des Abends hielt die ehemalige Kreisgeschäftsführerin und Ehrenkreisvorsitzende der AWO, Hannelore Bienlein-Holl. Mit beeindruckenden Metaphern begleitete die Kreisrätin ihren langjährigen AWO-Orts- und Kreisvorsitzenden Erich Köllner in seinen wohlverdienten Ruhestand. In Vertretung von Landrat Wolfgang Lippert hatte die Fuchsmühlerin an diesem Abend das Ruder am Rednerpult übernommen. Hannelore Bienlein-Holl erinnerte an die vielen gemeinsamen Jahre.

Die Grüße des Bezirksvorstandes überbrachte Karin Gesierich. Bürgermeister Wolfgang Braun überbrachte den Dank und die Grüße der Gemeinde. Auch der 89-jährige AWO-Bezirksehrenvorsitzender Erich F. Schmid war gekommen und würdigte die Arbeit Köllners persönlich. Angelika Würner, AWO-Kreisgeschäftsführerin, bedankte sich im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die hervorragende Zusammenarbeit. Ebenso überbrachte sie den Dank der AWO-Ortsvorsitzenden. Mit einem von Hannelore Bienlein-Holl geschriebenen und einstudierten Lied, ließen viele Weggefährten die Arbeit von Erich Köllner Revue passieren. Gerne stimmten alle Gäste beim Refrain mit ein und unterstützten den „AWO-Chor“. Selbstverständlich gehörte das Schlusswort Erich Köllner. „Hier in Fuchsmühl habe ich mit meiner AWO-Arbeit angefangen, hier in Fuchsmühl möchte ich meine Arbeit auch beenden. Ich könnte ein Buch schreiben, mein Weg war oft steinig. Vieles wurde einem in den Weg gelegt“, erinnerte sich der scheidende Vorsitzende auch an manche Rückschläge. „Ich hatte oft schlaflose Nächte, am Ende des Tunnels jedoch sah ich immer irgendwo ein Licht.“ Köllner empfahl seinem Nachfolger, er möge sich an jedes kleine Licht klammern. Besonders dankte Köllner den beiden Wegbegleiterinnen in der AWO-Geschäftsführung: Hannelore Bienlein-Holl und Angelika Würner. „Wir haben vieles gemeinsam gemacht und gemeinsam geschaffen.“ Dann verließ Köllner endgültig das Rednerpult und übergab „sein“ Zepter an den Nachfolger Thomas Döhler. Zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewandt mahnte der scheidende Vorsitzende: „Passt mir auf meine AWO auf!“

(Bilder und Text: AWO-Kreisverband Tirschenreuth)



70 Jahre AWO Landshut

Dem Anlass entsprechend, lud die Landshuter AWO im Juni zur 70 Jahr Feier in den Rathausprunksaal der Stadt Landshut ein. Die Jubiläumsfeier wurde mit entsprechender Würdigung des geschichtlichen Hintergrundes begangen, durch die Polnischen Fanfarenbläser eröffnet und durch den Volkschor musikalisch begleitet. Dietmar Franzke, Kreisverbandsvorsitzender, begrüßte die Ehrengäste, Netzwerkpartner und Spender sowie die vielen Ehren-

reflektierte der Landesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Beyer über die Geschichte der AWO nach dem 2. Weltkrieg, über die Fortsetzung der sozialen Arbeit durch Hilfspakete, Kleider- und Nähstuben oder Kindererholungsmaßnahmen. Obgleich sicherlich diese Zeit nicht mit der heutigen vergleichbar ist, sind Armut und berufliche Unsicherheit präsent und zunehmend steigend, sichtbar nicht nur durch die vielzähligen Essensausgabestellen. Aufgabe wird



42



und Hauptamtlichen. Er betonte, dass die herausragende Leistung der AWO Landshut ohne deren herzliches Engagement gar nicht erst möglich wäre. Er verwies mit Stolz darauf, dass die AWO in Landshut heute als moderner, sozialer Verband mit dem breiten Spektrum an sozialen Diensten, fest zu seiner Tarifbindung steht. Die Grundwerte der AWO „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit“ sind für die Arbeit der Landshuter AWO immer präsent und immer aktuell. „Wir waren mit unseren Forderungen für bedarfsgerechte Hilfen oft der Zeit voraus, so Hedi Pable, sei es bei der Kinderbetreuung, bei der Hilfe für Frauen, die von Gewalt betroffen oder in der Beratung und Unterstützung von Migranten.“ Auch der Landshuter Oberbürgermeister Hans Rampf lobte das Engagement, „Hut ab vor der AWO“, eine Organisation, die sich um Menschen annimmt, die in der Leistungsgesellschaft Unterstützung brauchen. In seiner Festrede

es sein, dass sich Kommunen und Wohlfahrtsverbände gemeinsam gegen diese Entwicklung stellen und entschieden gegen wachsende Entsolidarisierung vorgehen. Besonderes Interesse weckte die Talkrunde „AWO: Gestern – Heute – Morgen“. geführt von Siegfried Rüdener von der Landshuter Zeitung mit den Gästen Ute Kubatschka, Georg Thurner, Dr. Dominique Moisl und Philipp Buchta. „Die AWO Landshut ist wandlungsfähig, stellt sich den Herausforderungen und findet gute Lösungen“, so Dominique Moisl, Mitglied des Kreisvorstands und Professor an der Hochschule Landshut, „darum bringe ich mich gerne ein und übernehme Verantwortung. Ich habe die Chance mitzugestalten: für Menschen die Hilfe brauchen und für eine gerechtere soziale Gesellschaft.“ Mit seiner bewegten Erzählung über die Geschichte der AWO von Pantomime Norman Ruch fand die Jubiläumsfeier einen heiteren als auch nachdenklichen Abschluss.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Landshut)



Musik gegen das Vergessen

Jährlich wiederkehrend fand am 21. Mai im Mehrgenerationenhaus die Tanzveranstaltung für Menschen mit und ohne Demenz und deren Angehörigen statt. Tanzen ist eine hervorragende Aktivierung für Körper, Geist und Seele. Erinnerungen werden geweckt, es findet Bewegung statt, ohne dass sie für als anstrengend empfunden wird, soziale Kontakte werden geknüpft, Geselligkeit erlebt, die Alltagsorgen werden für ein paar Stunden vergessen. Die Gäste haben Schlager aus den Fünfzigern mitgesungen und sich im Dreivierteltakt bewegt. Mit Live-Musik, Kaffee und Kuchen sorgten haupt- und ehrenamtliche HelferInnen für einen beschwingten Nachmittag. „Wir bekommen immer wieder die positive Rückmeldung von pflegenden Angehörigen, dass das Tanzen demenziell veränderte Menschen doch nachhaltig positiv beeinflusst“, sagt Maria Karl, die Leiterin des Demenz-Centrums. „Sie wissen zwar nicht mehr, wo sie waren, aber sie spüren, dass es schön war.“

schaft“, so Annette Röser, Verlegerin und Initiatorin des SingLiesel-Verlags. „Wir freuen uns, dass wir das Demenz-Centrum des AWO-Kreisverbands Landshut e. V. mit einer bunten Mischung unserer Angebote unterstützen können.“



Generationen mit Büchern verbinden – Demenz-Centrum erhält Spende vom SingLiesel-Verlag

Mehrere Generationen nicht nur an einen Tisch, sondern sogar unter ein Dach zu bringen, das ist das Ziel von Mehrgenerationenhäusern. Für die gemeinsame Beschäftigung von Omas, Opas, Kindern und Enkeln sind besonders gut Spiele und Bücher geeignet, die in jedem Alter Spaß machen. Daher spendete der SingLiesel-Verlag, Sachbuchverlag für Alter und Demenz, dem Demenz-Centrum im AWO-Mehrgenerationenhaus eine passende Medienkiste, mit der dieses Vorhaben unterstützt wird. Enthalten ist unter anderem ein Nostalgie-Memory-Spiel, das die Stars und Sternchen der 50er- und 60er-Jahre thematisiert, sowie ein Puzzle, das immer gelingt. Ebenfalls inbegriffen ist „Die Kritzel-Fibel“, die anstelle von Mandalas anhand passender Motive zum Ausmalen und dank kleiner Geschichten zum Schmunzeln einlädt. „Mehrgenerationenhäuser leisten einen wichtigen Beitrag zu einer funktionierenden Gesell-

5 Jahre ehrenamtlicher Einsatz in der Demenz-Betreuung

Nach einer umfassenden Qualifizierung in der Betreuung von Menschen mit Demenz konnten vor über 5 Jahren die ersten Helferinnen und Helfer in der Demenzbetreuung ihren Einsatz beginnen. Seither unterstützen über 30 Ehrenamtliche die Fachkräfte in den Demenz-Gruppen und übernehmen die häusliche Betreuung von Menschen mit Demenz. Durch ihren Einsatz leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Leben für Menschen mit Demenz und ermöglichen, dass Angehörige Freiräume gewinnen. Wir danken Gabi Brei, Christine Bindhammer, Gottfried Dowschenko, Sophia Engelsberger, Renate Mayer und Irene Rederer für zuverlässige 5 Jahre ehrenamtliches Engagement in unserem Demenz-Centrum.

(Bilder und Text: AWO-Kreisverband Landshut)



Franziska Aufleger, Monika Dean, Renate Mayer, Gottfried Dowschenko, Gabi Brei, Wolfgang Willmitzer



Ein Stadtteil feiert seine Vielfalt

Ein Nachmittag lang im Mai war beim Nikola-Fest wieder ein buntes Programm für Jung und Alt auf der Bühne vor dem AWO-Mehrgenerationenhaus geboten. Zahlreiche Gäste kamen, ließen sich unterhalten und zum Mitmachen anregen und freuten sich über die zauberhafte Stimmung bei strahlendem Sonnenschein. Mit „Hallo“, „welcome“ und „Salâm“ wurden die Besucherinnen und Besucher begrüßt. Soziale Vereine aus dem Nikolaviertel haben gemeinsam ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm zusammengestellt und lukullische Spezialitäten aus fernen Ländern bereicherten das Speisenbuffet. Rund um die Bühne gab es dazu vielzählige Aktionen: Arabische Schrift, Musikinstrumentebasteln, Fingerfühlkasten, Fahrparcour für die Kleinen oder eine Kirchturmführung. Es wurde gemeinsam gesungen, gelacht, getanzt und gefeiert – bis mit der Gruppe „Meschpoke“ am Abend das Fest harmonisch ausklang. Ein buntes Programm für unser buntes Stadtviertel.

(Bild und Text: AWO Landshut)

44



AWO Landshut qualifiziert Fachkräfte



dem Beruf und der eigenen Familie die einjährige Fortbildung zur Qualifizierung als Fachkraft in Kindertagesstätten anzu-gehen, belohnt wurden. Frau Jale Dursun aus der Kita Mosaik und Frau Patricia Huber aus dem Kinderhaus Kunterbunt absolvierten mit sehr gutem Erfolg ihre Qualifizierung zur Fachkraft am Institut Emmerl.

Um dem Fachkräftemangel an Erziehern entgegen zu wirken, hat der AWO-Kreisverband Landshut e.V. die Initiative ergriffen, Mitarbeitern berufsbegleitend die Qualifizierung zur Fachkraft zu ermöglichen. Nach einem Jahr war es nun soweit, dass Frau Michaela Grashei, Geschäftsführung und Frau Sandra Königer, Fachbereichsleitung Kinder und Jugend, vier Mitarbeiterinnen zur bestandenen Fachkraftprüfung als Erzieherin gratulieren durften. Die AWO Landshut freut sich, dass alle Mitarbeiterinnen für ihr Wagnis, neben

Frau Margit Wild, Kinderhaus Kunterbunt und Frau Beata Ziolkowski, Kinderhaus Meilenstein, besuchten in Landshut berufsbegleitend den Unterricht an der Fachakademie Seligenthal und haben die Ausbildung zur Staatlich An-erkannten Erzieherin bestanden. Die AWO Landshut und die Mitarbeiterinnen freuen sich, dass alle zukünftig in ihren Einrichtungen als Fachkräfte tätig sein werden und wünschen ihnen für diese neue Aufgabe viel Erfolg.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Landshut)

Landshut



v. l.: Georg Kumpfmüller (stv. Vorstand), RA Carolin Ott, RAin Ursula Kalbhenn-Hofmann, RAin Gabriele Sultanow, RAin Heike von Malkottki, Michaela Grashei (AWO-Geschäftsleiterin), Hedwig Pable (Vorsitzende AWO-Ortsverein), Dietmar Franzke (Vorsitzender AWO-KV Landshut)

Frauen helfen Frauen

Die AWO Landshut feierte das 10-jährige Bestehen ehrenamtlichen Rechtsberatung bei Trennung und Scheidung – von Frauen für Frauen. Die vier im Familienrecht tätigen Rechtsanwältinnen Ursula Kalbhenn-Hofmann, Heike von Malottki, Carolin Ott und Gabriele Sultanow waren die Ideengeberinnen und Gründerinnen des Projekts. Gemeinsam mit dem Frauenhaus der AWO und dem AWO-Kreisverband Landshut wurde 2006 die Beratungsstelle bei Trennung und Scheidung ins Leben gerufen. Als niederschwelliges Hilfsangebot konnten in den zurückliegenden zehn Jahren mehr als 300 Beratungen durchgeführt werden. Der Vorstand bedankte sich für das langjährige Engagement der Rechtsberaterinnen, welches Frauen in einer schwierigen Lebenssituation zu Gute kommt. Die Beratung umfasst eine Erstinformation im Familienrecht sowie Orientierungshilfe für die weiteren Schritte. Die Beratung findet in einem vertraulichen Rahmen im AWO-Mehrgenerationenhaus statt.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Landshut)



Der AWO-Ortsverein Vilsbiburg trauert um sein Vostandsmitglied

Frau Christina Polster. Seit 1987 betreute Christina Polster die ihr bei der jährlichen AWO-Jugenderholungsmaßnahme in Kärnten anvertrauten Kinder in mütterlicher Fürsorge. Daneben engagierte sie sich bei den AWO-Landessammlungen und brachte sich aktiv in die Arbeit im AWO-Vorstand ein. Am Sonntag, den 1. Mai 2016, ist Christina Polster im Alter von 59 Jahren verstorben. In Gedanken wird unsere AWO-Freundin immer in unserer Mitte sein.



Mit einem kleinen Präsent bedankte sich der AWO-Ortsvorsitzende Hanns Martin (re.) bei den engagierten Losverkäufern Gerhard Hauer und Renate Hentschel (v.li.)

Wies'n-Jubiläum bei der AWO Vilsbiburg

Renate Hentschel und Gerhard Hauer seit 35 Jahren am AWO-Losstand

Renate Hentschel und Gerhard Hauer, zwei aktive ehrenamtliche Helfer der AWO, können beim Vilsbiburger Volksfest auf 35 Jahre Losstandeinsatz zurückblicken. AWO-Ortsvorsitzender Hanns Martin besuchte beide an ihrem Wirkungsort und bedankte sich mit einem kleinen Präsent für ihren Einsatz. Seit 1981 gehört Gerhard Hauer zum Stammteam am Losstand der AWO auf dem Vilsbiburger Volksfest. Darüber hinaus war Hauer auch viele Jahre ein überaus fleißiger Sammler der AWO bei den Frühjahrs- und Herbstsammlungen. Bereits in jungen Jahren wurde Renate Hentschel von ihrem Vater, dem leider so früh verstorbenen AWO-Kreisvorsitzenden Josef Huf, mit dem „Virus AWO“ infiziert. Und so war es selbstverständlich, dass sie bereits mit 16 Jahren für die AWO Lose auf dem Volksfest verkaufte. Zwischenzeitlich managt Renate Hentschel den ganzen Losstand. Dass alles funktioniert sei keine Selbstverständlichkeit, berichtete Martin. Die Kalkulation der Gewinne und deren Einkauf, die Einteilung des Standpersonals und der Losverkäufer und vieles mehr sei eine logistische Meisterleistung der stellv. AWO-Ortsvorsitzenden. Neben dieser Arbeit lässt sie es sich aber auch nicht nehmen noch selbst Dienst am Losstand zu schieben.

(Bild und Text: AWO-Ortsverein Vilsbiburg)

„Jedem Kind die gleiche Chance“

AWO Heining feiert 70-Jähriges – Vom Stützpunkt für Flüchtlinge im Lager Schalding bis zur Ganztagsbetreuung an Schulen

Für alle Kinder die gleichen Chancen. Dass dies keine Utopie ist, zeigt der AWO-Ortsverein Heining. Zum 70. Geburtstag, der im AWO-Kinderhaus in der Buchenstraße gefeiert wurde, gab es viel Lob und wertschätzende Worte für die Leistungen in den letzten sieben Jahrzehnten. Die AWO Heining habe sich in den letzten Jahren in der Schülerbetreuung breit aufgestellt, sagte Vorsitzender und AWO-Bezirksgeschäftsführer Alois Fraunholz. Wiederholen und Vertiefen am Nachmittag seien genauso wichtig wie das Lernen am Vormittag. Das beides den gleichen Stellenwert genießt, sei ein Traum. Ehrenvorsitzender Dieter Metzler ließ die Geschichte der AWO Heining Revue passieren, die er selbst 45 Jahre mitprägte. 1946 habe sich der Ortsverein als Stützpunkt „AW Heining-Schalding“ gegründet, um die Not im Flüchtlingslager Schalding zu lindern. Den Vorsitz übernahm Valentin Netzer, späterer Heiningener Bürgermeister. Seine Ära dauerte 33 Jahre. Vorrangige Aufgabe sei es gewesen, Wohnraum für Flüchtlinge zu schaffen. Netzer habe sich auch um Kindererholung, Sammlungen und die Betreuung alter Menschen gekümmert. Nach der Gebietsreform 1972 sei der Ortsverein „AWO Heining“ entstanden. 1979 übernahm Dieter Metzler den Vorsitz. Ihm gelang es, die Mitgliederzahl von 22 auf 200 Treue zu steigern und die Einnahmen, vor allem durch den Betrieb eines Glückshafens, der 50.000 € einspielte, zu erhöhen sowie die Landessammlung auszudehnen, das Tätigkeitsgebiet zu vergrößern. Die Weiterentwicklung sei vor allem am „Anrichterhölzl“ sichtbar. Die AWO Heining habe hier 1979 den Abenteuer- und Aktiv-Spielplatz-Verein

übernommen, 1985 mit Alois Fraunholz das erste AWO-Jugendwerk in Niederbayern gegründet und im Schuljahr 1991/92 den ersten Kinder- und Schülerhort eröffnet. Basis sei ein Jugendhaus gewesen, das Fraunholz und seine Helfer errichteten. Zeitweise tummelten sich hier mehr als 100 Kinder, darunter jene, die andere Horte als „Problemkinder“ abwiesen. 2001 wurde Fraunholz zum Vorsitzenden gewählt. Kinderhort Hacklberg und Kindergarten Rittsteig kamen zur AWO Heining. Dieser sei wie der Hort Neustift zum Kinderhaus mit Kinderkrippe und Kita geworden. Aus dem Stützpunkt sei einer der aktivsten und größten Ortsvereine im Kreisverband Passau entstanden. 70 Jahre AWO Heining bedeuteten 70 Jahre unermüdlicher Einsatz und Opferbereitschaft für in Not geratene Menschen, erholungsbedürftige Kinder, Kranke und Senioren. Die AWO Heining habe einen unverzichtbaren Beitrag zur Verwirklichung einer sozialen Gesellschaftsordnung geleistet. OB Jürgen Dupper erinnerte an Valentin Netzer als „großen Vater des modernen Heining“. Auch Dieter Metzler habe tiefe Spuren hinterlassen. Am „Anrichterhölzl“ habe sich mit der AWO ein großer Kompetenzträger rund um Kinder und Jugendliche entwickelt, mit dem das Jugendamt gerne kooperiere. Hier werde jungen Leuten Teilhabe ermöglicht. Die AWO Heining sei am Standort und auch in der Schule Neustift, in Rittsteig und Hacklberg aktiv. MdL Bernhard Roos zeigte sich von dem Motto „Gemeinsam Träume schaffen“ beeindruckt. Er ziehe seinen Hut vor der Kreativität, mit der die AWO Heining aus eigener Hände Arbeit etwas schafft, um anderen zu helfen. „Jedem Kind die gleiche Chance und keines darf verloren gehen“ – dies sei die Richtschnur. Bezirksvorsitzender Siegfried Depold erinnerte an Marie Juchacz, die 1919 die AWO gründete, um Menschen in Not nach dem ersten Weltkrieg zu helfen. Die AWO Heining sei entstanden, um Menschen auf der Flucht zur Seite zu stehen. Sie sei auch heute noch Nothelferin. Ihr besonderes Kennzeichen sei die Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe, in Krippen, Kindertagesstätten und Horten. Die AWO stehe unter dem Motto: „Helfen hilft dem anderen und einem selbst.“ Er würdigte das Engagement von Fraunholz, der die Kinderschulbetreuung nach vorne trieb, die die AWO Heining auch an den Förderschulen Passau und Hauzenberg leistet. Depold forderte die Arbeit mit und an Menschen mehr wertzuschätzen und besser zu honorieren, besonders in Pflege und Erziehung.

(Bild und Text: Wildfeuer)

46



Die Stadträtinnen Angela Roos (v.l.) und Sissy Geyer beglückwünschten Ehrenvorsitzenden Dieter Metzler und Vorsitzenden Alois Fraunholz (hinten r.) mit Stadtrat Wolfgang Wagner, MdL Bernhard Roos, Bezirksvorsitzendem Siegfried Depold, Bürgermeisterin Erika Träger und Stadträtin Katja Reitmaier zum 70. Geburtstag der AWO Heining

v. l.: Katja Reitmaier, 1. Vors., Stefan Stadler, 2. Vors., Margot Kreher, Beisitzerin, Alois Fraunholz, Kassier, Erika Träger, 3. Bürgermeisterin, Herbert Kreher, Beisitzer, Sissi Geyer, Stadträtin



AWO Passau und Hacklberg wählt neuen Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Passau und Hacklberg gab es einen umfangreichen Vorstandswechsel. Die Mitgliederversammlung wählte in einem einstimmigen Votum Katja Reitmaier zur 1. Vorsitzenden. Zum 2. Vorsitzenden wurde der bisherige Schriftführer Stefan Stadler gewählt. Die bisherige Vorsitzende, Patricia Veitengruber und ihre Stellvertreterin, Margot Kreher, traten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Wahl an. Auch Hartmut Veitengruber legte sein Amt als Kassier nieder, an seine Stelle wählte die Versammlung Alois Fraunholz. Auch das Amt des Schriftführers wurde mit Tobias Korter neu besetzt. Als Beisitzer wurden gewählt: Gisela Bulla, Manfred Becker, Gertrud Fuchberger-Zirbs, Johannes Just, Herbert Kreher, Margot Kreher, Elisabeth Lubisic, Eric Tyllkowski, Helmut Wagner.

Vor den Wahlen erstattete Margot Kreher die Jahresberichte. Im Mittelpunkt stand dabei die umfangreiche Seniorenarbeit. Neu hinzu kam die individuelle Betreuung einer 4-köpfigen Flüchtlingsfamilie aus Afghanistan. Margot Kreher beklagte den hohen Altersdurchschnitt des

Ortsvereins sowie die immer mehr um sich greifende Entsolidarisierung. So sei der Mitgliederstand in den Jahren 2014 und 2015 durch zahlreiche Sterbefälle und einer Reihe von Austritten stark rückläufig gewesen. Erst zu Beginn von 2016 fanden zahlreiche junge Menschen, bedingt durch ein starkes Engagement in der Betreuung von Flüchtlingen, wieder den Weg zur Arbeiterwohlfahrt. Vor allem ihre Bereitschaft, auch Verantwortung in der Arbeiterwohlfahrt zu übernehmen, lobte Margot Kreher. Der vom Revisor Horst Jorde erstattete Kassenbericht bildete die Grundlage für die Entlastung des Vorstandes für die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre. In ihrem Grußwort betonte Erika Träger, in Vertretung von OB Dupper, die herausragende soziale Arbeit des AWO-Ortsverein Passau & Hacklberg. Alois Fraunholz würdigte in seinem Grußwort in besonderem Maße die Arbeit von Margot Kreher. In ihrem Schlusswort bat Katja Reitmaier um die Unterstützung aller Mitglieder und im Besonderen um die Mitarbeit der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Denn die Mischung aus Alt und Jung sei ein Garant für eine gute und gelebte Solidarität, auf die die Arbeiterwohlfahrt verstärkt angewiesen sei.

AWO-Ortsverein Passau und Hacklberg trauert um Karin Trautner

Mit Karin Trautner verlor der AWO-Ortsverein Passau & Hacklberg nicht nur ein langjähriges sondern auch ein sozialpolitisch sehr engagiertes Mitglied. Viele Jahre gehörte sie dem Vorstand des AWO-Ortsvereins an. Sozialpolitik war der Mittelpunkt ihres Lebens. Als SPD-Stadträtin vertrat sie in erster Linie die Interessen der kleinen Leute. Viele Jahre war sie Motor im VdK-Kreisverband Passau. Ihr hohes Engagement wurde mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt.

Dank an Margot Kreher

Mit einem Blumenstrauß bedankte sich der neugewählte 2. Vorsitzende Stefan Stadler bei seiner Vorgängerin Margot Kreher für ihre nunmehr schon 15-jährige Tätigkeit im Vorstand des AWO-Ortsvereins. Er würdigte dabei im Besonderen ihre Verdienste um die beeindruckende Seniorenarbeit.



(Bilder und Text: AWO Passau und Hacklberg)



In fröhlicher und familiärer Runde trafen sich die Mitglieder des AWO-Seniorenclubs im Gasthaus „Weißes Rößl“ zur Muttertagsfeier

Muttertagsfeier der AWO Floß

Im jährlichen Veranstaltungsprogramm nimmt die Muttertagsfeier des AWO Ortsvereins Floß seit Jahren einen festen Platz ein. Die Senioren warten schon darauf, diesen Ehrentag feiern zu können. Für die Organisatoren, 1. Vorsitzender Karl Tabert und 2. Vorsitzender Alfons Lehner eine besondere Aufgabe, die sie aber gerne für die Senioren erfüllen. Auch in diesem Jahr war es wieder soweit. Für angenehme Unterhaltungsmusik sorgte einmal mehr Vorsitzender Karl Tabert mit seinem Keyboard und Gesang. Der lieben Mutter galten viele schöne Töne, darunter „Sag Dankeschön mit roten Rosen“, die von den Senioren auch mitgesungen wurden. Fleißige Helferinnen sorgten wieder für ein prächtiges Kuchen- und Tortenbüfett. Gastwirt Gerhard Schaller spendierte dazu den Kaffee. Der kurzweilige Nachmittag wurde wieder mit Vorträgen und Gedichten, wie „Grüße an die liebe Mutter“ von Karin Staschewski gewürzt. Sie verstand es, die Lachmuskeln arg zu strapazieren, doch auch nachdenkliche Gedichte und Vorträge zum Muttertag waren in die Vorträge eingepackt. Bürgermeister Günter Stich entbot den AWOlern ein Grußwort und Bürgermeister a. D. Fred Lehner hatte einige Verse von Helmut Zöpfl vorgetragen. Er dachte aber auch an Omas und Opas. Was nicht vergessen wurde: Allen Geburtstagskindern im Wonnemonat Mai wurde herzlich mit einem Ständchen gratuliert. Hilda Weig feierte bei der Muttertagsfeier Geburtstag. Ihr galten die besten Wünsche. Zum guten Ende durften alle Teilnehmer einen schönen Blumengruß mit nach Hause nehmen.

(Bild und Text: le)

Erfolgreicher Spatenstich

Eine Tagespflegeeinrichtung und neue Büroräume sind ein neues Bauprojekt der Vohenstraußer AWO. Nun erfolgte der Spatenstich, bei dem sowohl die AWO-Vorstandschafft als auch der Vohenstraußer Bürgermeister Andreas Wutzlhofer zugegen waren. „Wieder einmal beweist die AWO Weitblick und stellt sich der veränderten



Pflegesituation der Generationen auf einem ganz wichtigen Sektor. Der AWO-Ortsverein ist seit jeher auf dem Sektor der Nächstenliebe unterwegs.“ lobte der Stadtchef. Wichtige Einrichtungen der Stadt wie die Tafel oder der Second-Hand-Laden „Brauchbar“ gehen unter anderem auf die Initiative der AWO zurück. Seit dem Einzug in die Sozialstation am Braunetsriether Weg haben sich die Angestellten und Betreuungsfachkräfte verdreifacht, informiert die Sozialstationsleiterin sowie AWO-Orts- und Kreisvorsitzende Karin Gesierich. Derzeit werden 115 Pflegebedürftige betreut – Tendenz steigend. Der demographische Wandel ist spürbar und die Spitze des Eisberges ist noch nicht erreicht. Die Vergrößerung der Betriebsräume ist die logische Konsequenz und längst überfällig. Wird der Zeitplan eingehalten, soll bereits im kommenden Jahr der Betriebsbetrieb starten.

(Bild und Text: AWO Vohenstrauß)



v. l. hinten: Julia Wittmann, Karl Langbein, Sieglinde Riedl, Andrea Grötsch, Rudolf Grundler, Christian Staudinger
v. l. vorne: Margit Kirzinger, Melanie Kellner, Karin Gesierich, Heiko Kellner

AWO Ortsverein Waidhaus neu aufgestellt

Als frisch gewählte Vorsitzende übernahm Andrea Grötsch aus Pfrentsch die Leitung als Nachfolgerin von Melanie Kellner. Bei der Zusammenkunft im Gasthaus „Alte Post“ begrüßte Kellner zunächst viele neue Mitglieder. Im Rückblick berichtete sie über ein sehr aktives Jahr. Neben der Betreuung der älteren Mitbürger durch Seniorenclubleiterin Anita Zeug erwähnte die Sprecherin die vielen Aktionen der von Markträtin Vera Stahl und Sandra Woppmann ins Leben gerufenen „Krabbelmäuse“. Ihr Dank galt außerdem Bürgermeisterin Margit Kirzinger und Andrea Grötsch für die Unterstützung bei den Planungen. Außerdem informierte Kellner über „kleinere Hilfsaktionen“ für die Kinder der Asylbewerber in Waidhaus. Kirzinger dankte Kellner für die 14 Jahre, in denen sie der AWO Waidhaus vorstand. Glücklicherweise war die Rathauschefin über die Bereitschaft von Grötsch, die Nachfolge anzutreten. Darüber hinaus freute sie sich über die Gründung der Krabbelgruppe und die Ausweitung des Angebots für Kinder, Jugend und Familie, sowie Senioren. Bei den Neuwahlen erhielt Grötsch einen eindeutigen Vertrauensbeweis. Neuer Stellvertreter ist Rudi Grundler junior, neue Schriftführerin Irmgard Botha. Kellner bleibt als Kassiererin im Vorstand. Die Beisitzer Eva-Maria Eder, Uli Grötsch, Heiko Kellner, Margit Kirzinger, Sieglinde Riedl, Margarete Schneider und Julia Wittmann vervollständigen die Führungsriege. Als Revisoren stellten sich Christian Staudinger senior und Karl Langbein

zur Verfügung. Die Vorsitzende gab einen Ausblick. Auch die Migranten sollen unter das Dach der AWO kommen, um den Status einer anerkannten Flüchtlingsberatungsstelle zu erhalten. Ein Anliegen ist ihr die Erweiterung der Sparte Kinder und Jugendliche. Die Fahrten ins Blaue sollen erheblich verkürzt werden, um seniorengerechter zu sein. Als weitere Aktionen sind ein Inline-Skating-Kurs für Kinder, ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen und ein Infoabend mit der Polizei zu Betrugsmaßnahmen geplant.

(Bild und Text: AWO Waidhaus)



AWO-Ortsverein sorgt für Wärme im Jugendwerkzeltlager

Wie alle Jahre war das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Windischeschenbach auch dieses Jahr wieder an Pfingsten nach Immenreuth ins Zeltlager gereist. Doch gerade zu dieser Zeit trieben die Eiseheiligen ihr Unwesen, bei Temperaturen teilweise um die 0 Grad muss man schon ein echter Zeltlagerprofi sein. Die rund 80 Teilnehmer aber nahmen es tapfer und mit Humor. Da kam der Vorsitzenden Katja Stessmann der Zuschuss zum Gas für die Heizpilze im Aufenthaltszelt vom Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt gerade recht. Auch die mitgebrachten Spiele für drinnen und draußen, für Groß und Klein, fanden großen Anklang. Ortsvorsitzende Petra Schmidt fand, eine gute und sinnvoll angelegte Spende und wünschte den Teilnehmern noch ein paar erholsame Tage im Zeltlager und mehr Sonne.

(Bild und Text: AWO-Ortsverein Windischeschenbach)

v. l. vorne sitzend: Maria Adam, Gudrun Turbanisch, Petra Schmidt, Andrea Schieder
 v. l. stehend: Katja Friedrich (JW-Vorsitzende), Heinz Uhl (stell. Fraktionsvors. CSU), Johann Ascherl, Cornelia Bauer, Erich Sperber (2. Bgm.), Waltraud Haberkorn, Thomas Hallschmid, Petra Ascherl, Petra Landgraf, Reimund Zeitler, Gerhard Hottner, Werner Sauer (Fraktionsvors. SPD)



AWO-Führung bleibt in guten Händen

Petra Schmidt führt weiterhin eine starke Vorstandsgruppe an

Die Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Windischeschenbach war in diesem Jahr überschattet vom Tod von Marianne Haberkorn – 40 Jahre wirkte sie tatkräftig im Verein mit, hatte über 30 Jahre geschickt die Finanzen von Essen auf Räder und des Vereins gelenkt und war stets um das Wohl der Anderen bemüht. „In unserem Herzen wird sie uns immer nah sein“, sprach die Vorsitzende Petra Schmidt allen Anwesenden aus dem Herzen. Weiter konnte sie, wie auch alle weiteren Vorstandsmitglieder mit ihren Berichten des vergangenen Vereinsjahres Revue passieren lassen. Mit 242 Mitgliedern ist der Ortsverein der mitgliederstärkste im Landkreis und noch dazu der mit dem jüngsten Durchschnittsalter. 2. Bgm. Sperber, wie auch Werner Sauer von der SPD Fraktion, würdigten den Verein als eine wichtige soziale Einrichtung am Ort. Vor allem mit dem Essen auf Rädern wird für die Seniorinnen und Senioren ein guter Dienst geleistet, die fast 1.000 Bestellungen jeden Monat beweisen wie nötig dieses Angebot ist. In diesem Zusammenhang wurde die gute Zusammenarbeit mit der Küche und dem AWO-Seniorenheim überhaupt gewürdigt.

Die Neuwahlen verliefen reibungslos und brachten das erwartete Ergebnis. Der Vorsitz obliegt weiterhin Petra Schmidt, ihre Stellvertreter sind Maria Adam und Gerhard Hottner. Um die Finanzen kümmern sich Waltraud Haberkorn und Gudrun Turbanisch, für das Protokoll ist Robert Friedrich künftig verantwortlich. Unterstützung leisten die Beisitzer, Cornelia Bauer, Thomas Hallschmid, Gunda Hottner, Petra Landgraf, Andrea Schieder und Reimund Zeitler. Revisoren sind Johann Ascherl und Doris Bauer. Das Jugendwerk wird von Ilona Krautmann vertreten, für das Seniorenheim zeichnet sich Ralf Selch verantwortlich. Über den „Neuzugang“ von Andrea Schieder und Thomas Hallschmid freute sich die Vorsitzende besonders, schwerer hingegen fiel ihr der Abschied von Silvia Zeitler, die 30 Jahre den Verein mit zahlreichen tollen Ideen und viel Engagement unterstützt hat, wie auch von Bettina Zeitler, die dem Verein mehrere Jahre treu beigestanden hatte. Die Planungen für die nächsten Veranstaltungen laufen schon wieder auf Hochtouren.

(Bild und Text: AWO Windischeschenbach)

Großartiges Weinfest in Eschawo



Das herrliche Wetter hatte viele Gäste angelockt, die zusammen mit den Heimbewohnern einen kurzweiligen Nachmittag und Abend verbrachten. Das AWO-Seniorenheim und der AWO-Ortsverein Windischeschenbach hatten zum Weinfest im idyllischen Garten eingeladen.

Die AWO-Spatzen unter der Leitung von Christa Wolf stimmten zum Auftakt des Festes ein, nachdem man sich mit leckeren selbstgemachten Kuchen und Kaffee gestärkt hatte. Hans Strobl aus Weiden sorgte dann weiter musikalisch für beste Stimmung. Kulinarisch wurden die Gäste mit Flammkuchen und Pizza verwöhnt, sowie schmackhaften Brotaufstrichen ob Obatzda, Griebenschmalz, Radieschenschau oder Lachsfrischkäse, es kam alles gleichermaßen gut an. Die ausgesuchten erlesenen Weine rundeten das Angebot ab und so ging das Fest bis tief in die Nacht, schließlich muss man Feste feiern wie sie fallen. Dank gilt allen ehrenamtlich Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

(Bild und Text: AWO Windischeschenbach)

Ausflug der AWO-Senioren Eggenfelden



Nach der Winterpause führen die Senioren der AWO Eggenfelden, mit der Vorsitzenden Sieglinde Franke, die mit ihrem Team eine wunderschöne Route ausgesucht hat, über die Grenze nach Österreich ins Alpenvorland. Die Reise führte am Hochgebirge vorbei. Die Gipfel und Hänge waren noch mit Schnee bedeckt. Gemeinsam wurde beim Entenwirt zu Mittag gegessen. Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Burghausen wo man den Nachmittag verbrachte. Man ließ es sich gut gehen bei Kaffee und Kuchen. Nach einem wunderschönen Tag kehrte man schließlich gut gelaunt zum Ausgangspunkt in Eggenfelden zurück.

(Bild und Text: AWO Eggenfelden)

Fit für den Quali

Einmal mehr hat die AWO Eggenfelden ihr großes Herz für Kinder und Jugendliche unter Beweis gestellt. Mit ihrer Spende in Höhe von 300 € unterstützt der AWO-Kreisverband im laufenden Schuljahr 2016 ein Lernprojekt an der Wirtschafts-Mittelschule-Eggenfelden. Die Sozialpädagoginnen der Wirtschafts-Mittelschule, Susanne Asbeck-Kawasch, sowie die Leiterin der „Offenen Ganztagschule“, Jutta Wolf, haben die Aktion in die Wege geleitet, damit die Jugendlichen in der Erreichung des „Qualifizierten Mittelschulabschlusses“ unterstützt sowie individuell gefördert werden können. Gerade der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist für Jugendliche eine entscheidende Lebensphase, denn hier werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Der Kreisverband der AWO Eggenfelden unterstützt heuer wieder ein erfolgreiches Projekt an der Wirtschafts-Mittelschule-Eggenfelden, das eine Ergänzung zum schulischen Angebot bietet. Rektor Helmut Holler sowie Projektteilnehmerin Liliana Reicheneder bedankten sich im Namen der Schülerinnen und Schüler für die finanzielle Unterstützung und das soziale Engagement der AWO. Holler stellte heraus, dass für die teilnehmenden Jugendlichen aus den 9. Klassen nur mit Hilfe dieser Spende ein zusätzliches Förderangebot in Form eines intensiven Lerntrainings für den qualifizierten Mittelschulabschluss in den Räumlichkeiten der „Offenen Ganztagschule“ der Wirtschafts-Mittelschule geschaffen werden konnte. Unter der Leitung der Lehramtsstudentin Christina Stefan werden gezielt Aufgaben aus den letztjährigen Qualiprüfungen bearbeitet. Karl-Heinz Spitzendobler, 1. Vorsitzender des AWO-Ortsverbandes Eggenfelden sowie Kreiskassier Horst Juhr überreichten die Spende in Höhe von 300 € und wünschten den Schülerinnen und Schülern viel Erfolg für die anstehenden Prüfungen. Die AWO-Spitze stellte heraus, dass eine Unterstützung derartiger Projekte nur durch die rege Spendenbereitschaft der Mitbürger möglich ist.



v. links: Rektor Helmut Holler, Susanne Asbeck-Kawasch Dipl. Sozialpäd. (FH), Karl-Heinz Spitzendobler, 1. Vorsitzender des AWO-Ortsverbandes Eggenfelden, Christina Stefan, Horst Juhr Kreiskassier der AWO, Jutta Wolf, Dipl. Sozialpäd. (FH) sowie Teilnehmer des Qualitrainings

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Eggenfelden)

Hermann Leipold weiter an der Spitze des AWO-Kreisverbandes

Neuwahlen beim Kreisverband Eggenfelden – Hilfe steht an erster Stelle



Die neue Vorstand-schaft des AWO-Kreisverbandes Eggenfelden: (v.l.) Alfons Deibl, Karl Riedler, Marianne Fichtner, Reinhard Schaffer, Walter Hubauer, Horst Juhr, Hermann Leipold, Hermann Schweikl, Sieglinde Franke, Karl-Heinz Spitzendobler, Silvia Tremel, Helmut Weileder

52



Zur Kreiskonferenz mit Neuwahlen trafen sich die Ortsvereine der AWO aus Eggenfelden, Arnstorf und Gangkofen im Oskar Großer Haus.

In einem kurzen Rechenschaftsbericht erläuterte Kreisvorsitzender Hermann Leipold den Einsatz der AWO vor allem für „den kleinen Bürger“. „Von vielen Seiten werden wir oft um Unterstützung gebeten und geben diese gerne, wenn es uns möglich ist.“ Unter anderem wurde in der letzten Zeit einem Mädchen geholfen, sich für das Vorstellungsgespräch beim zukünftigen Lehrherren richtig vorzubereiten. Aufgrund dieser Vorbereitung bekam sie die gewünschte Lehrstelle. Ferner wurde 2015 ein Deutschkurs für Migranten finanziert, die Quali-Förderung unterstützt sowie die Einschulung für finanziell Schwache. Durch die Sammlungen im Frühjahr und Herbst werde die Arbeit der AWO finanziell erleichtert. „Ohne die Sammlungen könnten wir oft nicht helfen,“ erläuterte Leipold. Er bedankte sich bei den eifrigen Sammlern, die dadurch die Arbeit der AWO sehr erleichtern würden. Im Rahmen des Ferienprogrammes der Stadt Eggenfelden beteilige sich die AWO immer mit einer Fahrt in den Bayernpark nach Reisbach. Heuer werde zusätzlich eine Fahrt ins Bauernhofmuseum nach Massing

zum Brotbacken angeboten. Nach dem Kassenbericht von Horst Juhr, der einen positiven Kassenstand vermelden konnte, war es Kassenprüfer Reinhard Schaffer, der dem Kassier eine einwandfreie Arbeit bestätigte und somit die Vorstandschaft entlastet wurde. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Hermann Leipold, stv. Vorsitzende Alfons Deibl und Karl-Heinz Spitzendobler, Kassier Horst Juhr, Schriftführer Karl Riedler, Beisitzer Helmut Weileder, Sieglinde Franke, Walter Hubauer, Hermann Schweikl, Silvia und Karlheinz Tremel, Kassenprüfer Reinhard Schaffer und Marianne Fichtner. Dr. Andreas Stegbauer stellte zum Abschluss noch den Verein „Bündnis gegen Depression Rottal-Inn“ vor. In eindringlichen Worten schilderte er die Auswirkungen dieser sehr ernsthaften Erkrankung. Der Verein wolle hier Hilfe schaffen für Personen, die unter Depressionen leiden oder die kurz vor einer Depression stehen.

Kreisvorsitzender Hermann Leipold bedankte sich zum Abschluss bei Dr. Stegbauer für seine Worte und gratulierte der neu gewählten Vorstandschaft. Er versprach mit seiner Mannschaft, die nächsten vier Jahre weiter zum Wohle der Bedürftigen tätig zu sein.

(Bild und Text: AWO-Kreisverband Eggenfelden)

Kriminalpolizei bei den AWO-Senioren

Das monatliche Treffen der AWO-Senioren Eggenfelden fand im Café Bachmeier statt. Auf Einladung des Ortsvorsitzenden Karl-Heinz Spitzendobler hielt der Kriminal-Hauptkommissar und Pressesprecher der Polizei in Niederbayern, Christian Biedermann, beim monatlichen Treffen der AWO-Senioren Eggenfelden einen Vortrag über „Schutz vor Kriminalität im Alltag.“ Denn immer mehr Straftäter suchen sich Senioren als Opfer für ihre Betrügereien aus. Seine Ausführungen untermauerte er mit Beispielen aus dem Alltag wie Taschendiebstahl, Schockanrufe, Haustürgeschäfte, Gefahren im Internet usw. Gleichzeitig erläuterte er aber auch das richtige Verhalten, um nicht in die Falle der Betrüger zu geraten. Mit einem umsichtigen Verhalten, so erfuhren die AWO-Senioren, lässt sich zwar nicht jede Straftat verhindern, aber wenigstens einige Schadensfälle vermeiden.

(Bild und Text: AWO Eggenfelden)



v. l.: Sieglinde Franke, Vors.d.AWO-Senioren, Karl-Heinz Spitzendobler, AWO-Ortsvors., Christian Biedermann, Pressesprecher der Polizei in Niederbayern

Arbeiterwohlfahrt spendet für Kindertagesstätte

„Uns ist es sehr wichtig, dass es unseren Kindern gut geht und dass sie gerne die gemeindliche Kindertagesstätte besuchen. Da kann man sicher sein, dass die Kleinen wohl umsorgt sind“, sagte Walter Hubauer, der Ortsvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Gangkofen, und übergab eine Spende in Höhe von 300 Euro aus den Kassen des Kreis- und des Ortsverbandes an die Kinderkrippen-Leiterin Sabrina Hüttner. Bürgermeister Matthäus Mandl dankte sowohl Kreisvorsitzendem Hermann Leipold als auch dem Ortsvorsitzenden für die großzügige Spende, von der inzwischen ein kindgerechtes Tipi und Spielgeräte gekauft wurden.

(Bild und Text: AWO Gangkofen)



Die Übergabe der gespendeten Spielgeräte: (stehend von links) AWO-Kreisvorsitzender Hermann Leipold, Kinderkrippen-Leiterin Sabrina Hüttner, Ortsvorsitzender Walter Hubauer und Bürgermeister Matthäus Mandl



Stadtredeakteur Ulrich Berger (Mitte) nahm die Spende mit herzlichem Dank für die beispielhafte Solidarität von Kreisvorsitzenden Hermann Leipold (l.), dessen Stellvertreter Karl-Heinz Spitzendobler (2. v. l.) und Alfons Deibl (2. v. r.) sowie Kreiskassier Horst Juhr entgegen

AWO Eggenfelden spendet 1.500 Euro

Die Hilfe, die der Kreisverband Eggenfelden der Arbeiterwohlfahrt (AWO) leistet, hat viele Facetten. Kürzlich kam eine neue Facette des Helfens dazu. Angesichts der Schreckensszenarien in Simbach am Inn und im Bereich Triftern hat die Vorstandschaft keine Sekunde gezögert, die Kasse zu öffnen, um die Flutopfer über die Stiftung der Passauer Neuen Presse zu unterstützen.

(Bild und Text: AWO Eggenfelden)

Bayerisch al dente



Schon mal was von »Weißbieramis« gehört? Oder von »Figaros Brotzeit«? Man darf gern ein wenig schmunzeln, wenn man Alfons Schuhbecks neues Kochbuch durchblättert. Angelehnt ist es an die gleichnamige TV-Serie mit dem Starkoch und Publikumsliebbling im Bayerischen Fernsehen. Die geniale Idee dahinter: Typisch bayerische Rezepte werden mit typisch italienischen kombiniert. Da trifft bayerische Hausmannskost auf mediterrane Leichtigkeit – immer mit der typisch Schuhbeck'schen Raffinesse. Bruschetta kommt mit Leberwurst-Ricotta-Aufstrich daher, die Ravioli »Cosa nostra« werden mit deftiger Blutwurst gefüllt, und mit Schinken und Wachtelei wird der Stramme Max zum Strammen »Massimo«. Ein Fest für alle Fans der bayerischen und italienischen Küche: Außen Schuhbeck, innen al dente!

Alfons Schuhbeck
Bayerisch al dente – Meine Küche mit italienischem Biss
 erschienen 2015 im ZS-Verlag
 ISBN 978-3-89883-495-7, € [D] 14,99

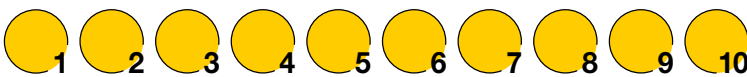
Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 24.11.2016.

Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



ein Schulfach (Kzw.)	Weis-sager; Mähner	durch, mit (lateinisch)	qualmen	kleines hirschartiges Waldtier	Herr-scher-stuhl	amerik. Autor (Edgar Allan)	unauf-hörlich; un-be-grenzt	Wind-schatten-seite e. Schiffs	Bienen-zucht	weiches Sedi-ment-gestein	griechi-sche Göttin	Ringel-, Saug-wurm	ein Europäer
tech-nisches Gerät						Motor-zubehör							jetzt
Anhän-glichkeit, Loyali-tät				sehr großer Mann					gern-haben				
Lau-scher, Mithörer						gemein, nieder-trächtig	oberer Raum-ab-schluss				Abk. für et cetera		persönl. Fürwort (zweite Person)
		Flach-land	Adels-titel (Freiherr)	Schmuck-stein			Grund-lage; Unterbau	weib-liches Lasttier					
Elan, Schwung (engl.)	Zeitalter	Verpa-ckungs-gewicht				Offi-ziers-rang					Sultanat am Ara-bischen Meer		kaufmännisch: heute
sizilia-nischer Vulkan				Name zweier Flüsse z. Rhein	blass-roter Farbton			das Ich (lateinisch)		geripptes Baum-woll-gewebe			
griechi-scher Buch-stabe			gefro-rener Tau			chemi-sches Zeichen für Selen	von der Zeit an				aus-führen, verrich-ten		franz. männlicher Artikel
Stadt in Pa-lästina	spa-nisch: Fluss			schlau, ver-schla-gen						hoch-betagt			
			dt. Maler, Grafiker (Emil)				Nach-komme					Fremd-wortteil: neu (griech.)	

Lösungswort



Impressum

AWO in Bayern, Ausgabe Niederbayern/Oberpfalz
Herausgeber:
 Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
 Edelsbergstraße 10, 80686 München
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449
 redaktion@awo-bayern.de
 Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

Redaktion AWO in Bayern:
 Wolfgang Schindele (V.i.S.d.P.), Dr. Anke Sauter
 Redaktionsanschrift siehe oben
 Titelbild: Zeichnung Olivia Steiert

Redaktion AWO in Niederbayern/Oberpfalz:
 Alois Fraunholz (V.i.S.d.P.), Fabian Kopp
 AWO Bezirksverband
 Niederbayern/Oberpfalz e.V.
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg
 Telefon 0941 466288-16, Fax 0941 466288-28
 fabian.kopp@awo-ndb-opf.de
 www.awo-ndb-opf.de

Layout und Grafik:
 Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
 www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:
 Gebr. Geiselberger GmbH
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
 www.geiselberger.de, mail@geiselberger.de

Anzeigenleitung:
 GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
 awo.anzeigen@gmg.de



Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis:
 Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1487

Hinweis:
 Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Ein Nachdruck kann nur mit Genehmigung der jeweiligen Redaktion erfolgen. Fotos AWO, wenn nicht anders vermerkt.

Es gilt jeweils die männliche bzw. weibliche Schreibform für beide Geschlechter.



Die Zukunft gehört denen,
die auf Menschen mit
Behinderung zugehen,
statt sie auszugrenzen.

GEMEINSAM FÜR EIN BAYERN DER VIELFALT



Die Zukunft gehört denen,
die alte Menschen begleiten,
statt sie an den Rand
zu drängen.

GEMEINSAM FÜR EIN BAYERN DER VIELFALT



Die Zukunft gehört denen,
die obdachlose Menschen
unterstützen, statt sie
zu ignorieren.

GEMEINSAM FÜR EIN BAYERN DER VIELFALT



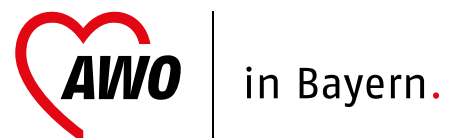
Die Zukunft gehört denen,
die Flüchtlingen helfen,
statt sie alleinzulassen.

GEMEINSAM FÜR EIN BAYERN DER VIELFALT

DIE AWO: ENGAGIERT UND LEBENDIG

Unterstützen Sie uns mit einer Spende. Mehr Infos: www.awo-bayern.de

Landessammlung 17.10.-23.10.2016



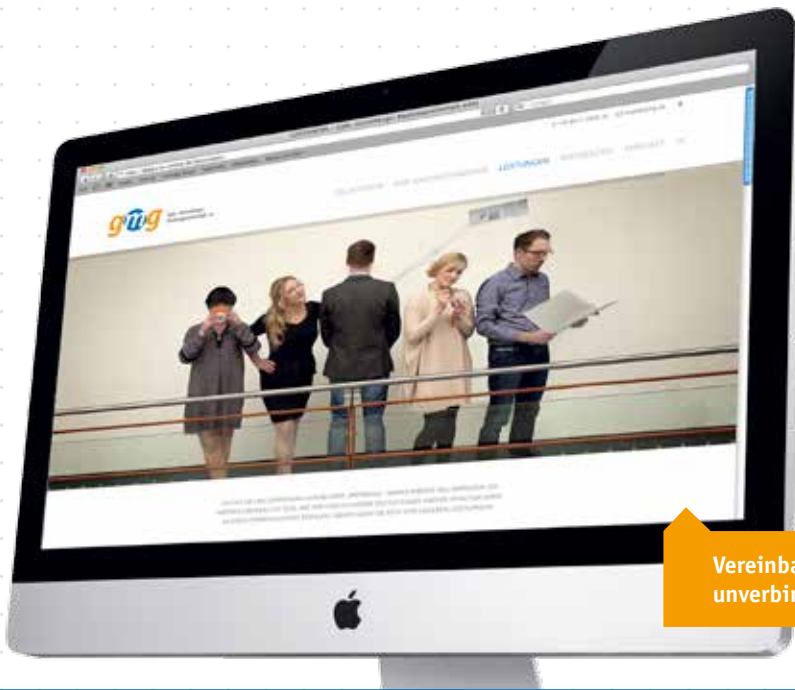
**Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e. V.**

Edelsbergstraße 10
80686 München
Telefon 089 546754-0
Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1487

Namens- und Adressänderungen bitte melden bei: AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Fabian Kopp,
Telefon 0941 466288-16 oder per E-Mail an fabian.kopp@awo-ndb-opf.de

WIR HABEN EINE NEUE WEBSITE, WIE STEHT'S MIT IHRER?

gmg
Gebr. Geiselberger
Mediengesellschaft mbH



//
**GERNE BERATEN WIR
SIE INDIVIDUELL FÜR
IHRE PERFEKTE WEBLÖSUNG.**

Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch – natürlich ganz
unverbindlich! » Carina Neumayr . neumayr@gmg.de . T 08671 5065-78

5 GRÜNDE FÜR EINE (NEUE) WEBSITE

//
**Prägen Sie Ihr
öffentliches Bild**

Eine moderne Webpräsenz zeugt von einem zukunftsorientierten Unternehmen.

//
**Gewinnen Sie neue
Aufmerksamkeit**

Mit potenziellen neuen Kunden steigern Sie indirekt Ihren Umsatz.

//
**Benutzerfreundlichkeit
das A und O im Netz**

Zu viele Klicks machen den Nutzer müde. Einfache Strukturen erzielen bessere Ergebnisse.

//
**Im Google-Ranking
ganz oben stehen**

Nutzen Sie unser fundiertes Fachwissen für eine bessere Platzierung in den Suchmaschinen.

//
**Es ist Zeit für mehr
Usability**

Über 70 % in Deutschland nutzen ihr Smartphone für Webanfragen. Reagieren Sie mit einer optimierten Darstellung.

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23 . 84503 Altötting . Tel. 08671 5065-78

Erfahren Sie mehr über uns! » www.gmg.de/die-agentur